



## Sitzungsniederschrift

Gremium : **Ausschuss für Umwelt, Energie und Mobilität**

Sitzungsort : **Großer Ratssaal**

Sitzungstag : **Donnerstag, 15.12.2011**

Sitzungsbeginn : **17:00 Uhr**

Sitzungsende : **19:00 Uhr**

### Vorsitz

Frau Marita Brommann

### Teilnehmer

Herr Eugen Gette  
Herr Peter Haferkemper  
Herr Peter Hellweg  
Herr Hubert Kobrink  
Frau Elisabeth Lesting  
Herr Ludger Lücke  
Herr Christoph Mackel  
Herr Hubert Meyering  
Herr Claus Quibeldey  
Frau Dr. Birgit Schneider  
Herr Karl-Josef Strothmeier  
Herr Paul Tegelkämper  
Herr Florian Umlauf  
Herr Siegfried Uthmann  
Herr Markus Westbrock

### Verwaltung

Herr Matthias Abel  
Herr Heinz Becker  
Herr Andreas Langer

**Schriftführerin**

Frau Katrin Alshuth

**Gäste**

Herr Gog

**es fehlte entschuldigt:**

Frau Manuela Steuer

## Inhaltsverzeichnis

<b>Öffentliche Sitzung</b>	<b>Seite:</b>
1. Befangenheitserklärungen	4
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 21.07.2011	4
3. Vorstellung des Energieberichtes 2010 Vorlage: M 2011/012/2342	4
4. Untersuchung des Stadtgebietes zur Ableitung geeigneter Suchbereiche für die Windenergienutzung Vorlage: M 2011/610/2343	25
5. Verschiedenes	26
5.1. Mitteilungen der Verwaltung	26
5.2. Anfragen an die Verwaltung	27

Frau Brommann eröffnet die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Mobilität. Sie begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Teilnehmer seitens der Verwaltung, den technischen Beigeordneten Herrn Abel und Herrn Gog von der Tageszeitung „Die Glocke“.

Frau Brommann stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und dass der Ausschuss für Umwelt, Energie und Mobilität beschlussfähig ist.

Anträge zur Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung werden nicht gestellt.

## **Öffentliche Sitzung**

### **1. Befangenheitserklärungen**

Es werden keine Befangenheitserklärungen abgegeben.

### **2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 21.07.2011**

## **Beschluss:**

Der Ausschuss für Umwelt, Energie und Mobilität genehmigt einstimmig die Niederschrift über die Sitzung vom 21.07.2011.

### **3. Vorstellung des Energieberichtes 2010 Vorlage: M 2011/012/2342**

Nachdem im letzten Jahr erstmals in dieser Form ein umfassender Energiebericht für alle Gebäude und Abnahmestellen der Stadt Oelde erstellt wurde, stellt Herr Langer in der heutigen Sitzung die erste Fortschreibung des Berichtes mit den Zahlen des Jahres 2010 vor.

Im Energiebericht werden Verwaltungsgebäude, Schulen, Feuerwehrgerätehäuser, Sportstätten, Kindergärten sowie weitere Gebäude erfasst, um in Zukunft die Entwicklung des Energie- und Wasserverbrauchs über die Jahre hinweg vergleichen zu können.

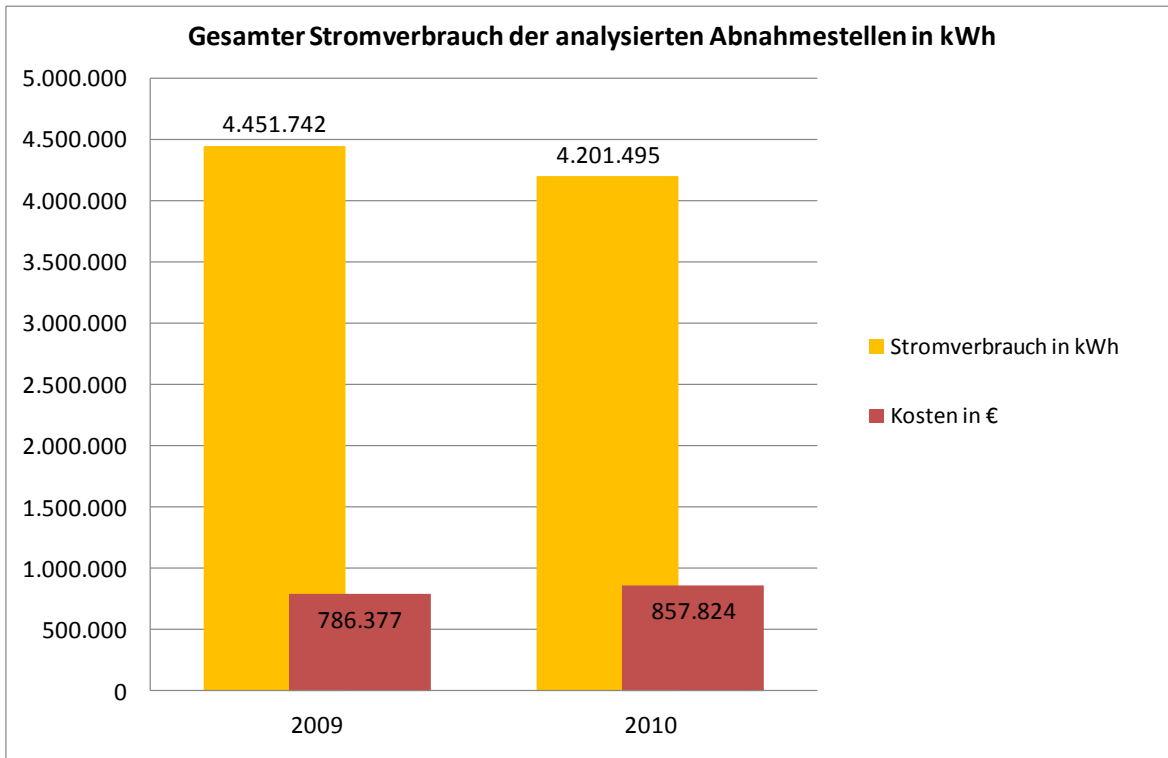
Die in diesem Zusammenhang ermittelten Daten und Kennzahlen sind wichtige Indikatoren, die ein Bemessen und Bewerten der Zielerreichung nach dem Kyoto-Protokoll ermöglichen.

Dem Ausschuss werden die Gesamtverbräuche dargestellt und nach Gebäudegruppen aufgeschlüsselt, auffällige Abweichungen zum Vorjahr werden erläutert.

Auf die Darstellung der Einzelobjekte wird in der Sitzung verzichtet und auf den Energiebericht verwiesen.

### 3. Gesamtverbrauch

Für die Lieferjahre 2011 und 2012 wurden die von der Stadt Oelde benötigten Energiemengen an Strom und Erdgas erstmalig europaweit ausgeschrieben. Ausgenommen hiervon waren lediglich die Verbräuche der Abnahmestellen der WBO und der Strombedarf für den Betrieb der Straßenbeleuchtung.



Die dargestellte Kostensteigerung beim Strom von 2009 nach 2010 entfällt mit einer Mehrausgabe in Höhe von 64.000 Euro fast vollständig auf den Bereich der Straßenbeleuchtung.

Auffällig ist, dass hier auch gleichzeitig die größte Verbrauchsreduzierung eingetreten ist. So konnte durch die permanente Nachtabsenkung eine 11% Stromeinsparung erzielt werden. Da die Umstellung auf die Nachtabsenkung erst Mitte 2010 erfolgt ist, ist auf ein Kalenderjahr bezogen eine Einsparung von 22% erzielbar.)

Der Umstand, dass trotz wesentlich geringerem Verbrauch deutlich höhere Kosten zu Buche schlagen, ist der besonderen Vertragskonstellation im Straßenbeleuchtungsvertrag und der dort vereinbarten Preisgleitklausel mit Bezug auf die Preisentwicklung der Kraftwerks-Steinkohle geschuldet.

#### **CO<sup>2</sup>-Ausstoß für den Strombedarf:**

Jahr 2009: 2.582,01 t CO<sup>2</sup>\*

Jahr 2010: 2.436,87 t CO<sup>2</sup>\*

gegenüber 2009: – 145,14 t CO<sup>2</sup> (-5,6 %).

\* bei 580 g CO<sup>2</sup>/Kwh Strom

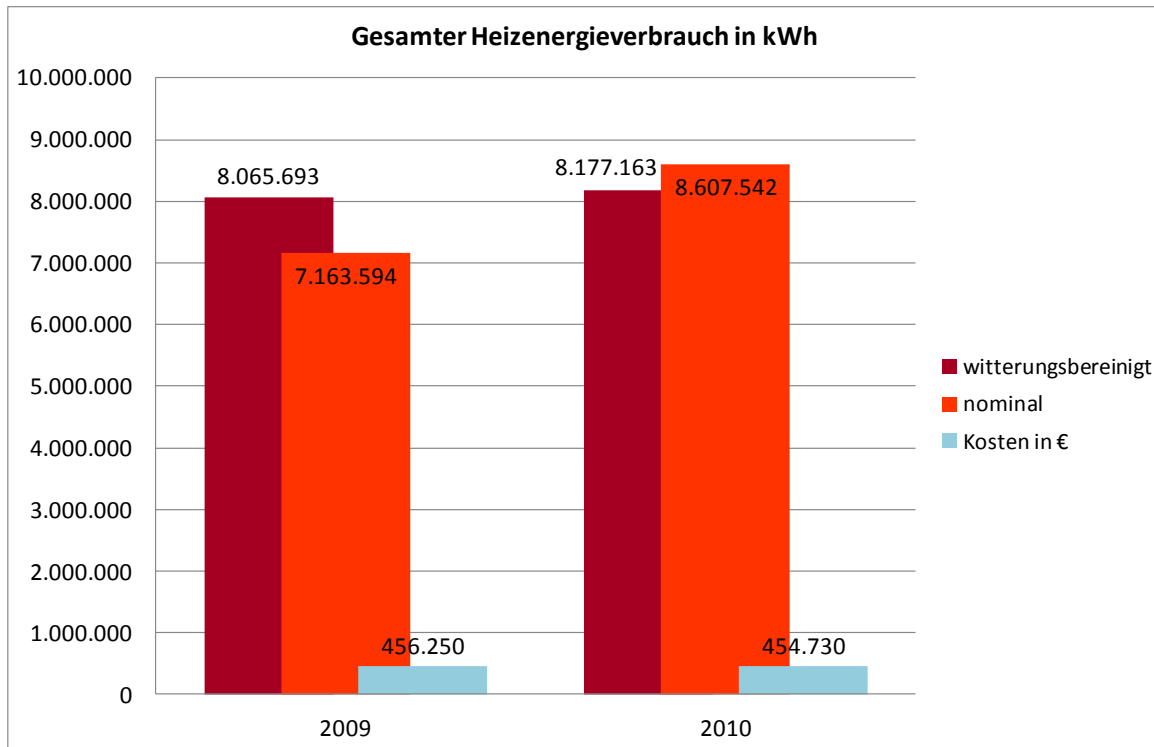
„Eine erste Hochrechnung für das Jahr 2008 ergab, dass jede Kilowattstunde Strom im Jahr 2008 circa 580 bis 590 Gramm Kohlendioxid verursachte. 1990 waren es noch 727 Gramm.“

(Quelle: Umweltbundesamt)

### Prognose für 2011:

Für das Jahr 2011 wird gegenüber dem Jahr 2010 wieder ein insgesamt steigender Stromverbrauch der Stadt Oelde erwartet. Der Gesamtverbrauch dürfte knapp das Niveau von 2009 erreichen.

So ist nach dem Umzug der Overbergschule das Gebäude der ehem. Roncallischule wieder in Betrieb, die abgeschlossene Sanierung des Hallenbades bedeutet, dass auch dieses Objekt die volle Saison über betrieben wird und die Tendenz zu Schulmensen in den weiterführenden Schulen wird ebenfalls zu erhöhten Stromverbräuchen in den Objekten führen. Die Einsparung bei der Straßenbeleuchtung wird diese Mehrverbräuche nicht vollständig kompensieren können.



Vom Jahr 2009 nach 2010 ist insgesamt ein witterungsbereinigter Anstieg des Wärmebedarfs im Umfang von 1,5% zu verzeichnen.

Nominal betrug der Anstieg von 2009 nach 2010 aufgrund des langen und kalten Winters 20,2%

### CO<sup>2</sup>-Ausstoß für den Wärmebedarf:

Jahr 2009: 1.862,53 t CO<sup>2</sup>\*

Jahr 2010: 2.237,96 t CO<sup>2</sup>\*

gegenüber 2009: + 375,43 t CO<sup>2</sup> (+20,14%)

\* bei 260 g CO<sup>2</sup>/Kwh bei Wärmeerzeugung mit Erdgas-Brennwertkessel

Die Kostenentwicklung verlief von 2009 nach 2010 trotz erheblichen Mehrverbrauchs fast konstant. So schwankte der Gaspreis in den letzten zehn Jahren relativ stark und zeichnete aufgrund der Ölpreisbindung die Wellenbewegungen der entsprechenden Kosten für Öl mit einigen Monaten Verzögerung nach.

Es erfolgten beispielsweise in den Jahren 2000, 2005 und 2008 signifikante Preissteigerungen, die Jahre 2007 und 2009 waren dagegen von größeren Preisrückgängen gekennzeichnet.

Insbesondere die Senkungen im Jahr 2009 fielen erheblich aus und sorgten für ein relativ niedriges Preisniveau, das bis Anfang 2011 anhielt. Ein Grund dafür war die weltweite Wirtschaftskrise, die den Ölpreis und im Gefolge auch den Gaspreis stark unter Druck setzte.

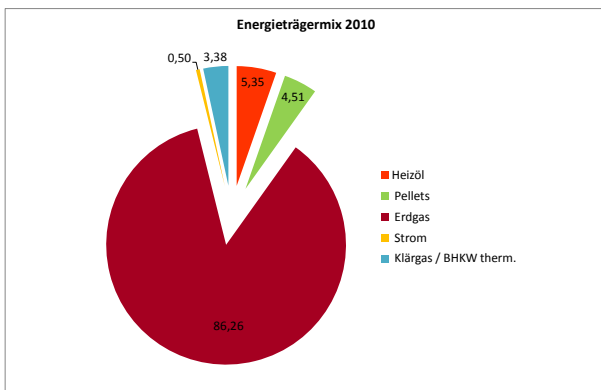
### Prognose für 2011:

Für das Jahr 2011 wird gegenüber dem Jahr 2010 witterungsbereinigt wieder ein insgesamt leicht steigender Wärmeenergiebedarf der Stadt Oelde erwartet.

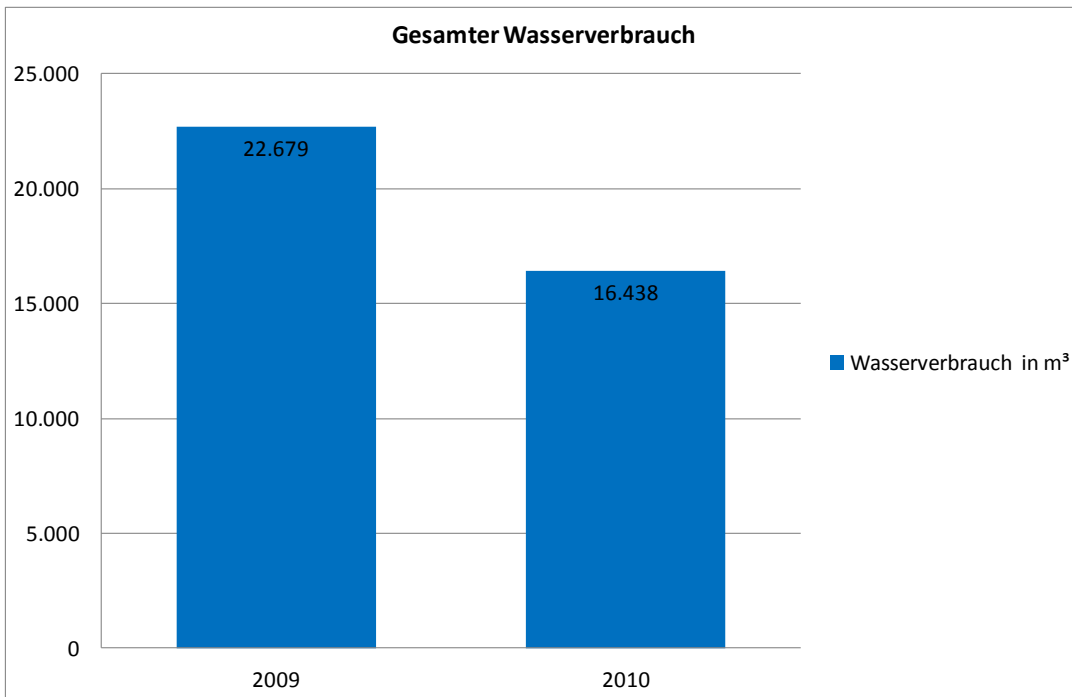
So ist nach dem Umzug der Overbergschule das Gebäude der ehem. Roncallischule wieder in Betrieb, die abgeschlossene Sanierung des Hallenbades bedeutet, dass auch dieses Objekt die volle Saison über betrieben wird und die Tendenz zu Schulmensen in den weiterführenden Schulen wird ebenfalls zu erhöhten Wärmebedarfen aufgrund intensiver genutzter Gebäude führen.

Die Einsparungen im Rahmen durchgeführter energetischer Sanierungen werden diese Mehrverbräuche witterungsbereinigt nicht vollständig kompensieren können. Nominal wird hingegen mit einem verringerten Wärme-Energiebedarf gerechnet, da das Jahr 2010 im langjährigen Mittel als durchaus überdurchschnittlich kalt einzuordnen war.

Energieträgermix der eingesetzten Wärmeenergie:



Aus dem Gesamt-Wärmeenergiebedarf konnte im Jahr 2010 ein Anteil von 3% aus Klärgas unabhängig von externen Energieversorgern nachhaltig selber gewonnen und wieder im Klärprozess eingesetzt werden.



### Witterungsberreinigung

Der nominale Heizenergieverbrauch ist ferner wesentlich von den Außentemperaturen in der Heizperiode abhängig. Um Verbräuche unterschiedlicher Jahre oder an verschiedenen Orten miteinander vergleichen zu können, muss also die Witterung berücksichtigt werden. Dies erfolgt über Klimakorrekurfaktoren, mit denen der unbereinigte Anteil des Wärmeverbrauchs, der witterungsabhängig ist ( = Heizenergieverbrauch ) multipliziert wird.

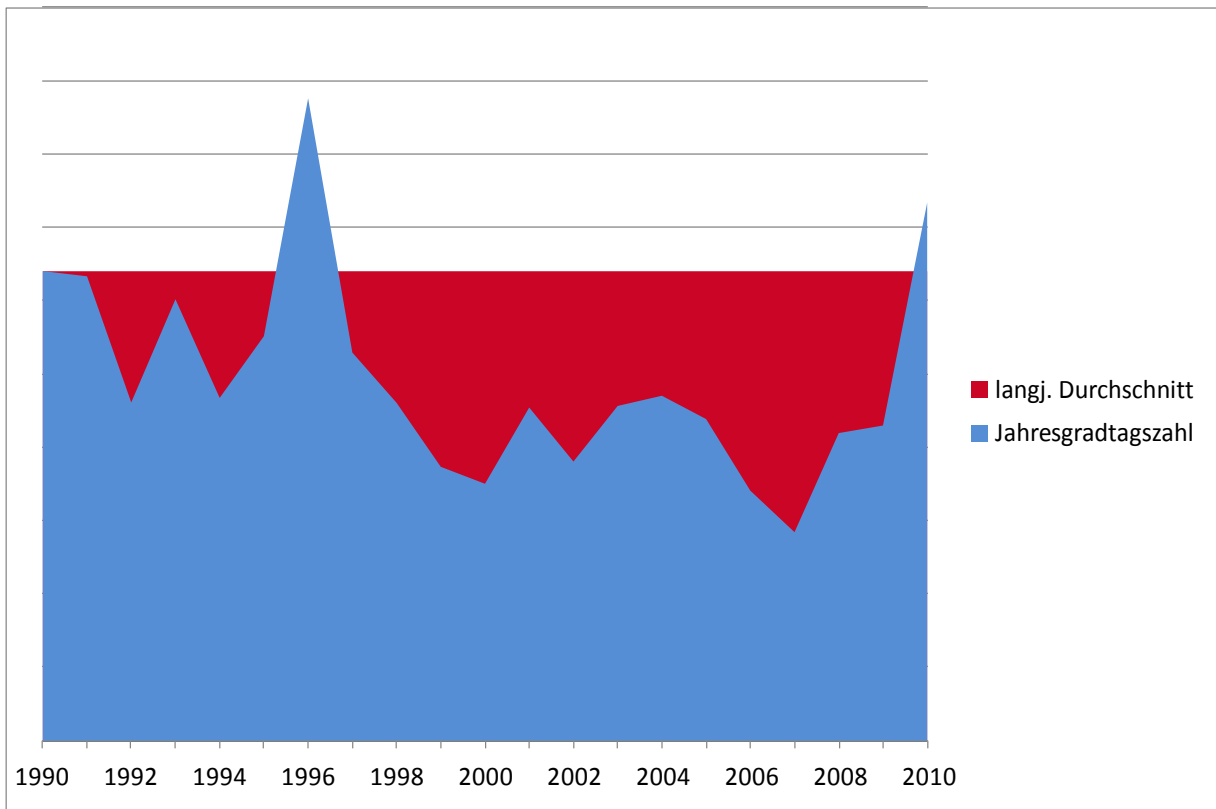
### Langjährige Mittelwerte

Die Gradtagszahlen für die langjährigen Mittel nach VDI 3807 (2006) beruhen auf Messungen des Beobachtungszeitraumes 1951 (VI) bis 1971 (V) als heiztechnische Kenngrößen für die Heizzeit von ausgewählten Orten in der Bundesrepublik Deutschland.

Für die Gradtagszahlenermittlung wird mit einer mittleren Raumtemperatur von 20°C gerechnet und eine mittlere Außentemperatur von 15°C als Heizgrenztemperatur angesehen.

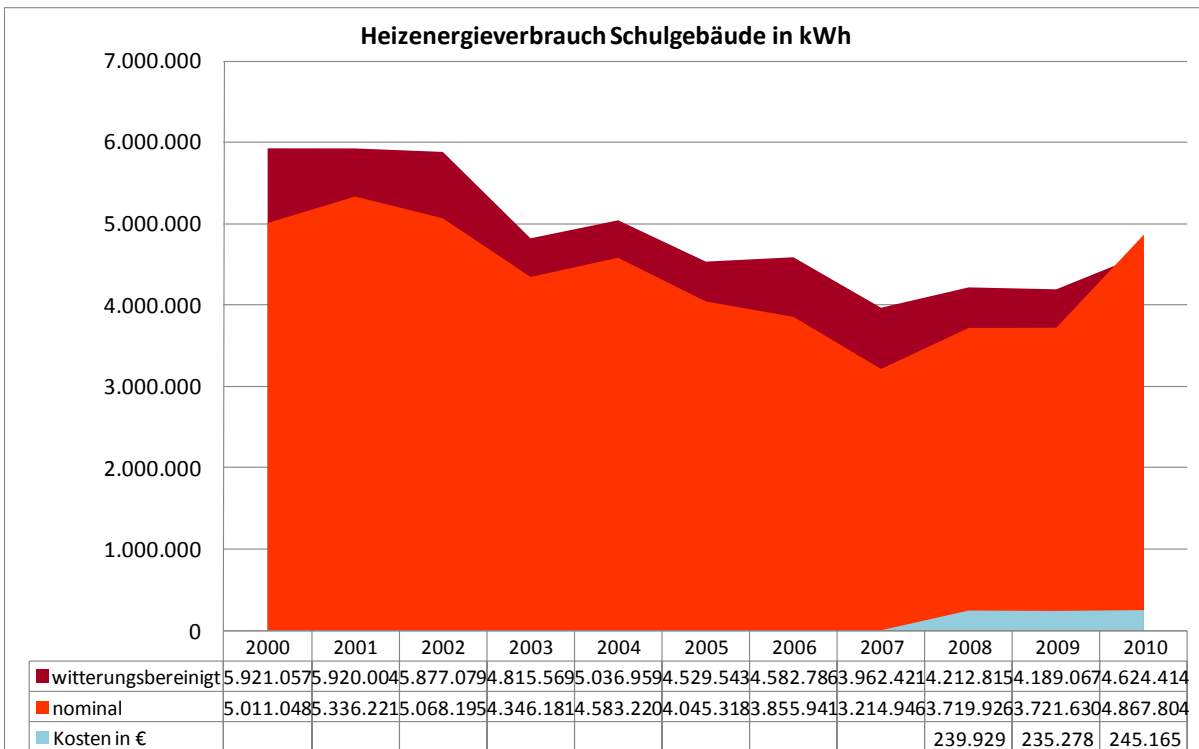
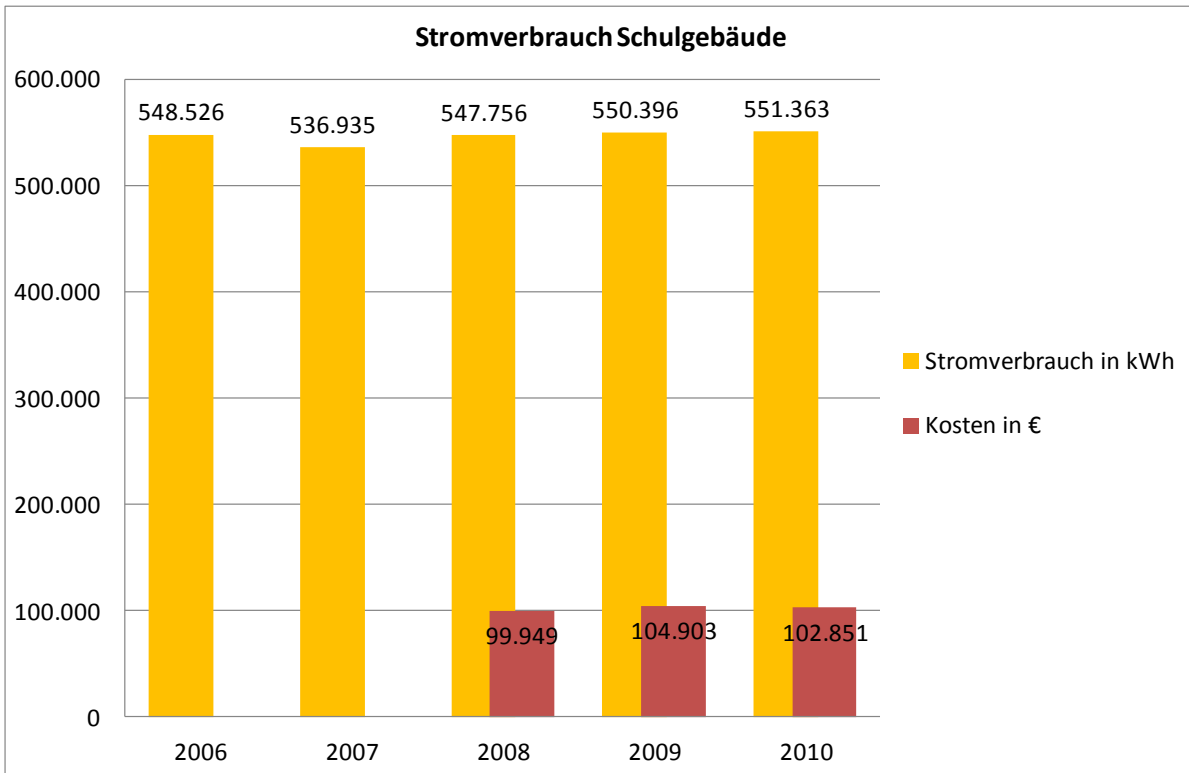
Verglichen mit dem langjährigen Mittelwert ist das Jahr 2010 somit als überdurchschnittlich kalt einzustufen. Diese jährlichen Schwankungen werden durch die rechnerische Witterungsberreinigung neutralisiert, so dass Verbrauchsverläufe über mehrere Jahre erst vergleichbar und aussagekräftig werden.

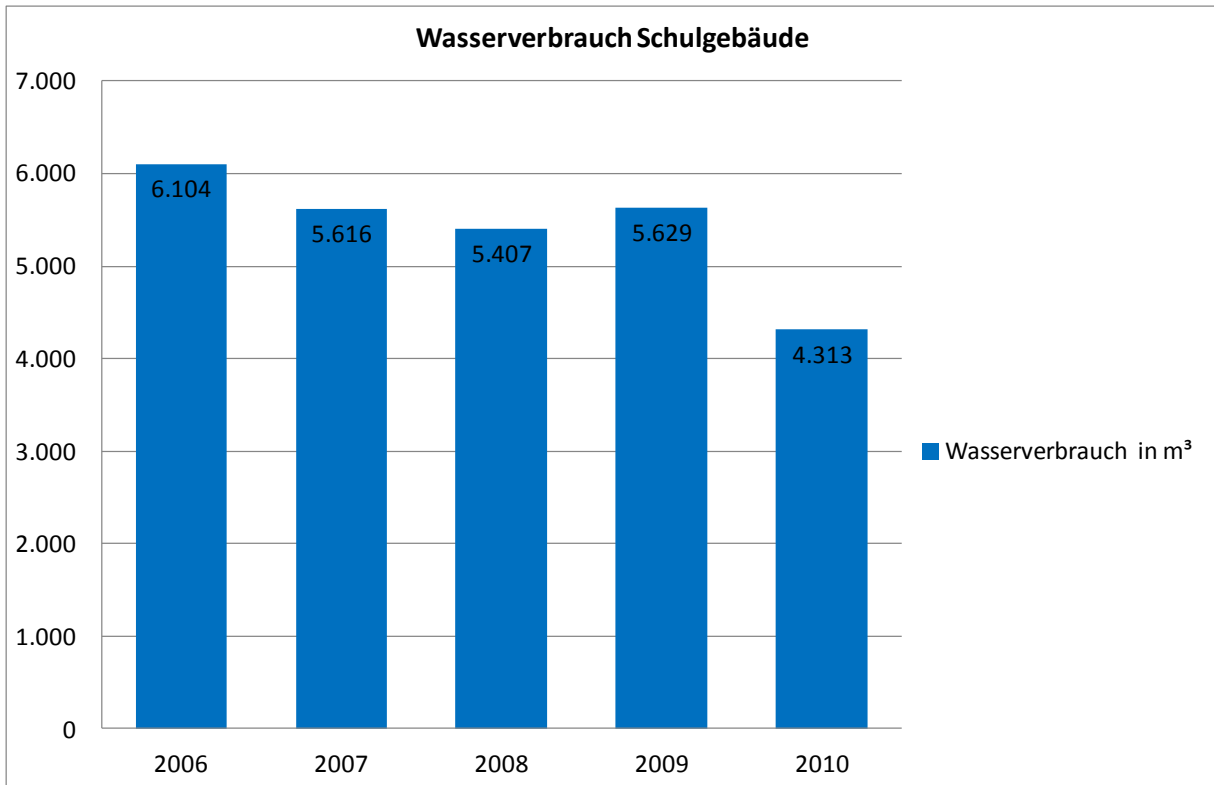




## 5. Verbrauch nach Gebäudegruppen

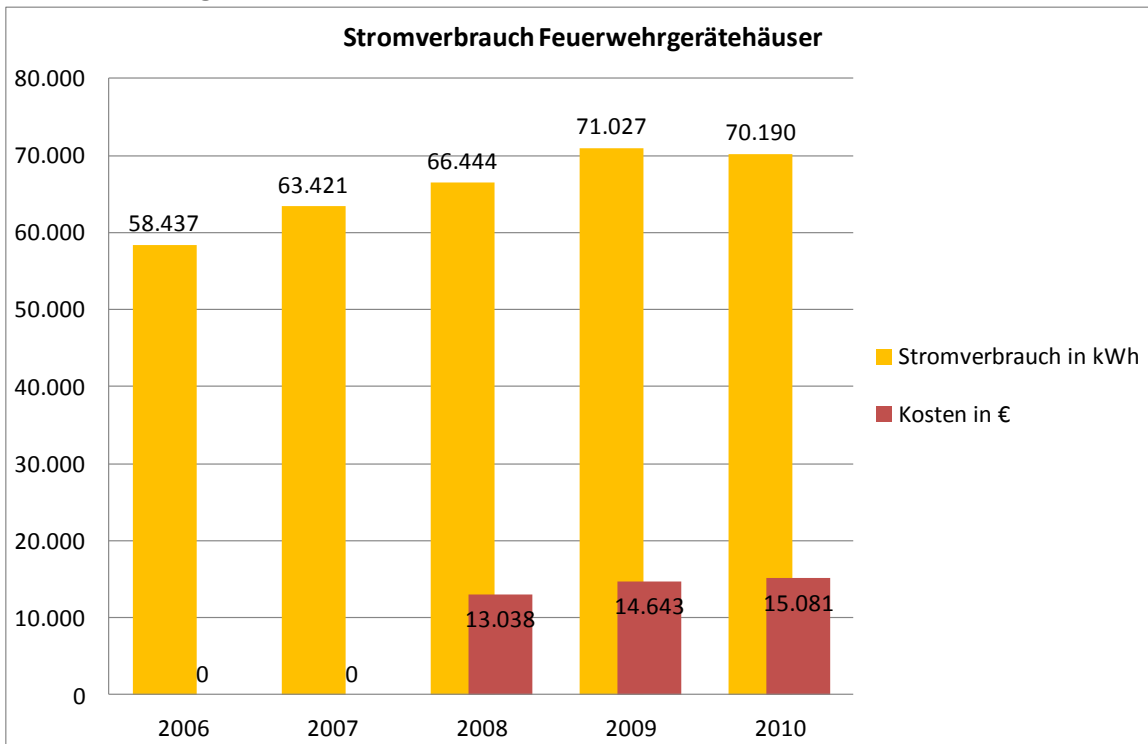
### 5.1 Schulen

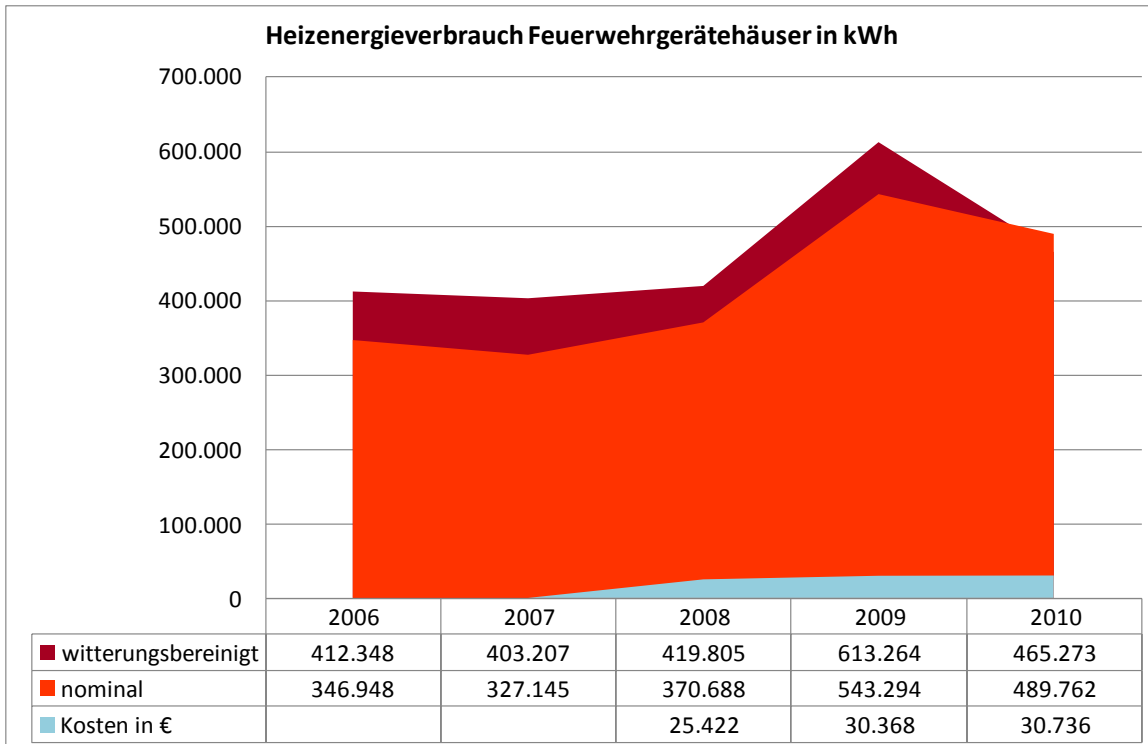


**Schülerzahlen**

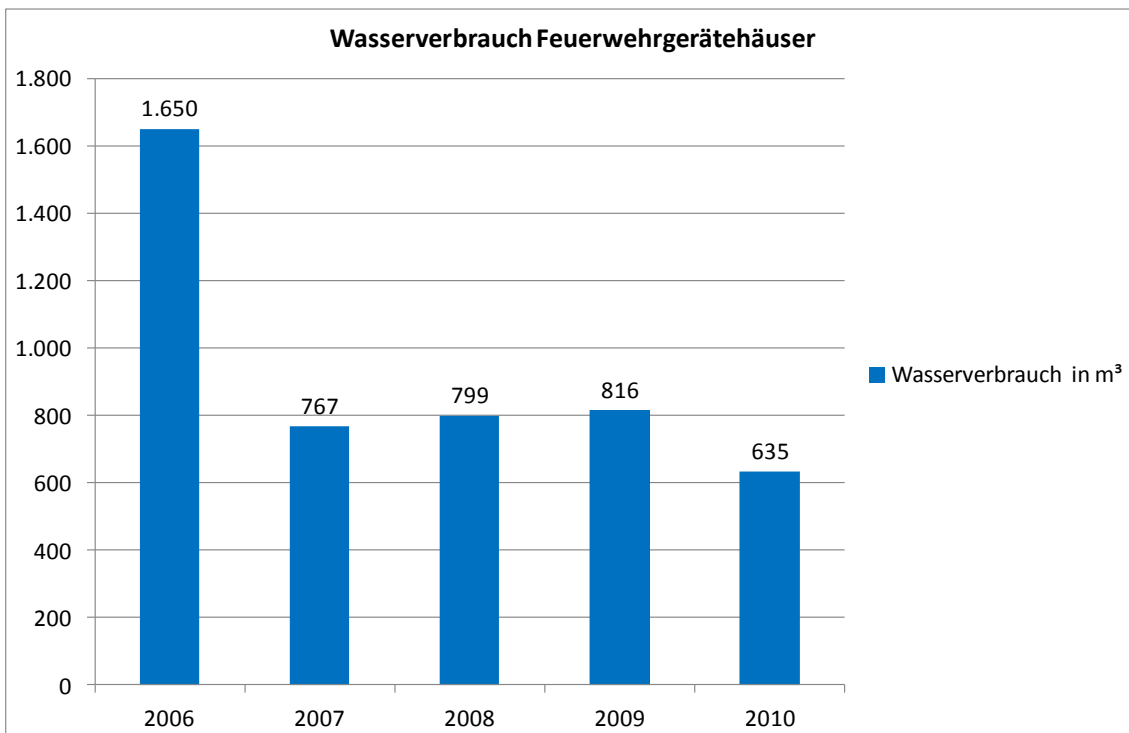
Quelle: Oktoberstatistik 2009

2008/2009	2009/2010	2010/2011
3489	3449	3360

**5.2 Feuerwehrgerätehäuser**

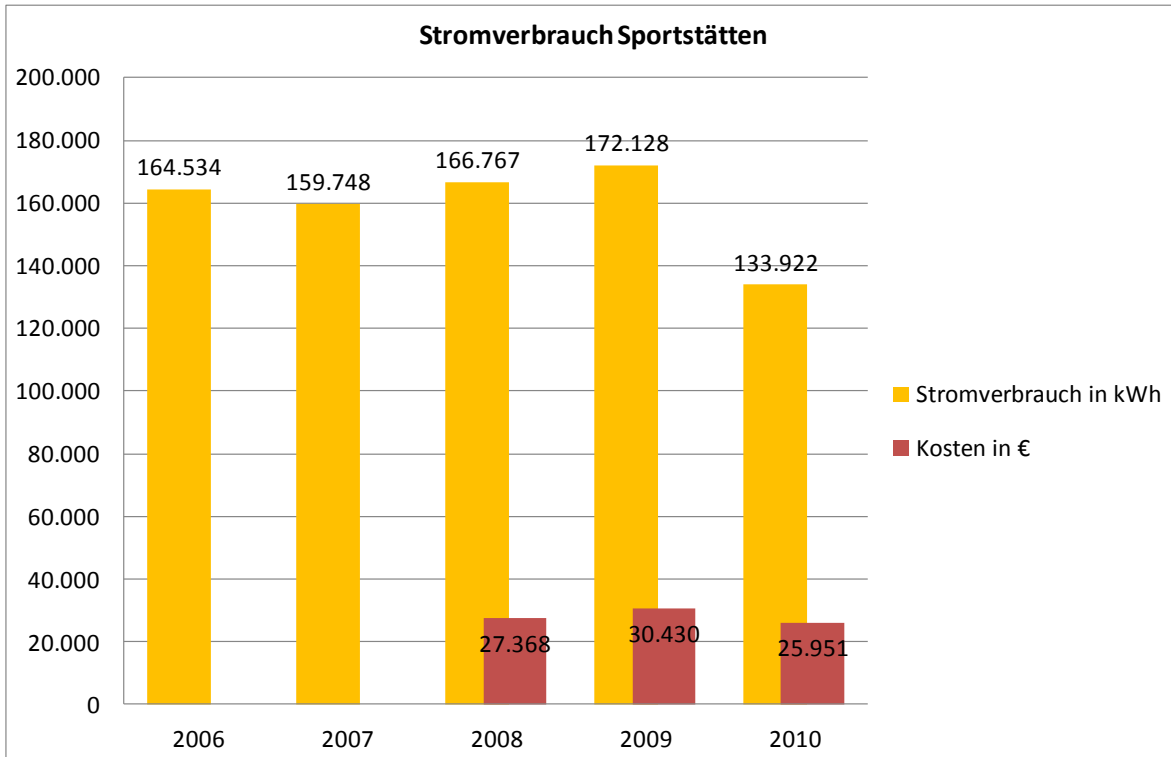


Im Jahr 2008 wurde das neue Feuerwehrrätehaus in Keitlinghausen in Betrieb genommen. Der Verbrauchsanstieg von 2007 auf 2008 ist hierauf zurückzuführen. Es gibt keinen Gasverbrauch im Feuerwehrrätehaus Sünninghausen. Im Jahr 2009 ist erstmalig der Verbrauch der Fahrzeughalle „Am Landhagen“ in die Verbrauchsstatistik aufgenommen worden (siehe Bericht zum Einzelobjekt).

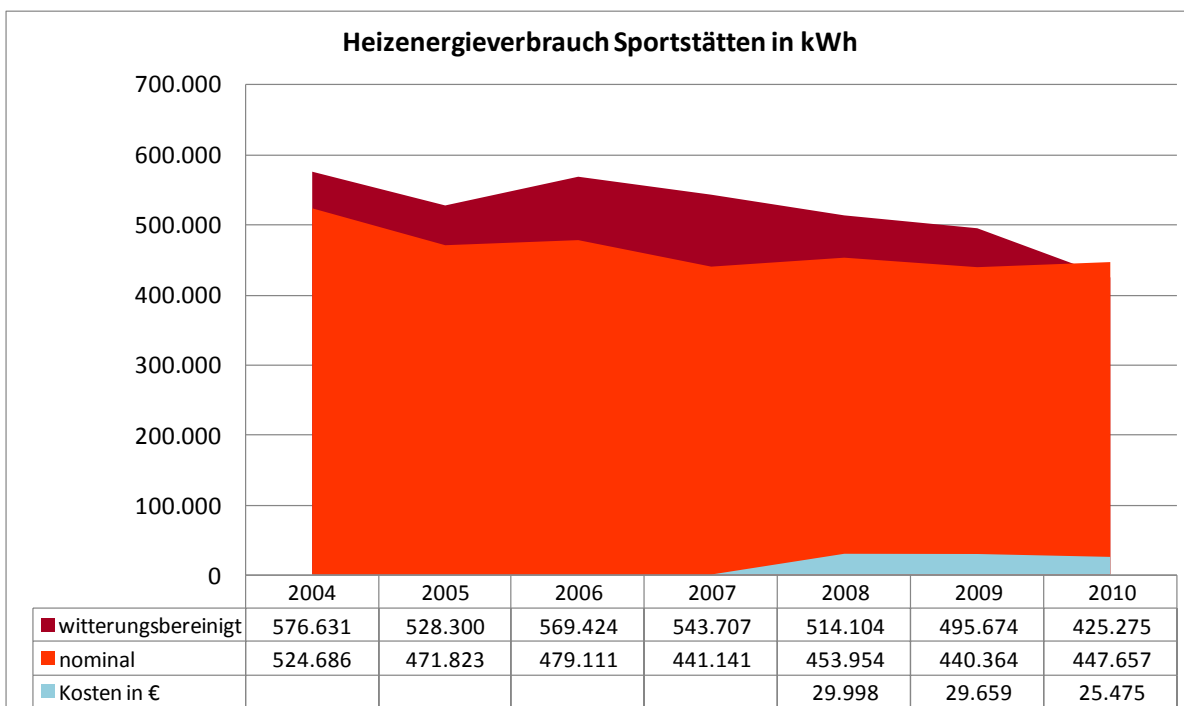


Der hohe Wasserverbrauch im Jahr 2006 ist auf einen Rohrbruch im alten Feuerwehrgerätehaus Keitlinghausen im Jahr 2006 zurückzuführen. Es gibt keinen Wasserverbrauch im Feuerwehrgerätehaus Sünninghausen.

### 5.3 Sportstätten

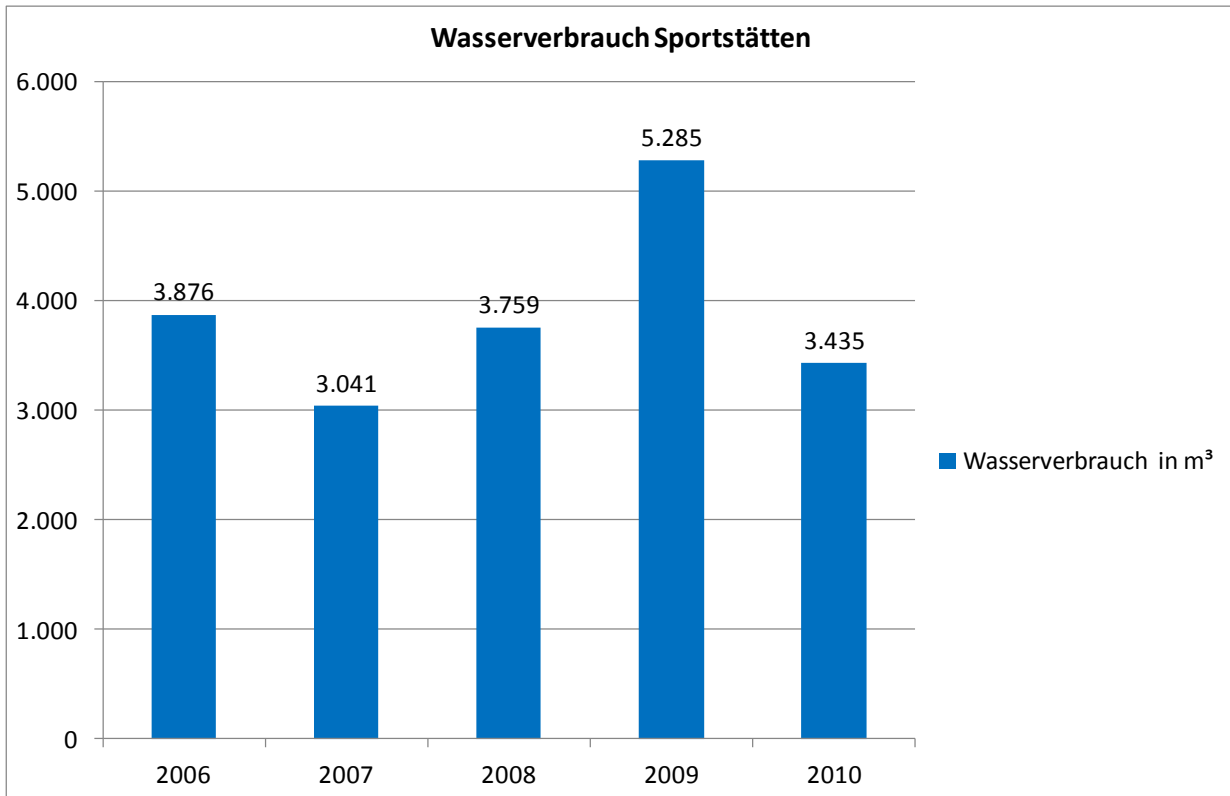


Im Jahr 2010 ist der Stromverbrauch auffällig gering. Dies liegt daran, dass aufgrund des langen Winters die Freiluftanlagen weniger intensiv genutzt wurden. Hier machen sich insbesondere die kürzeren Laufzeiten der Flutlichtanlagen im geringeren Stromverbrauch bemerkbar.

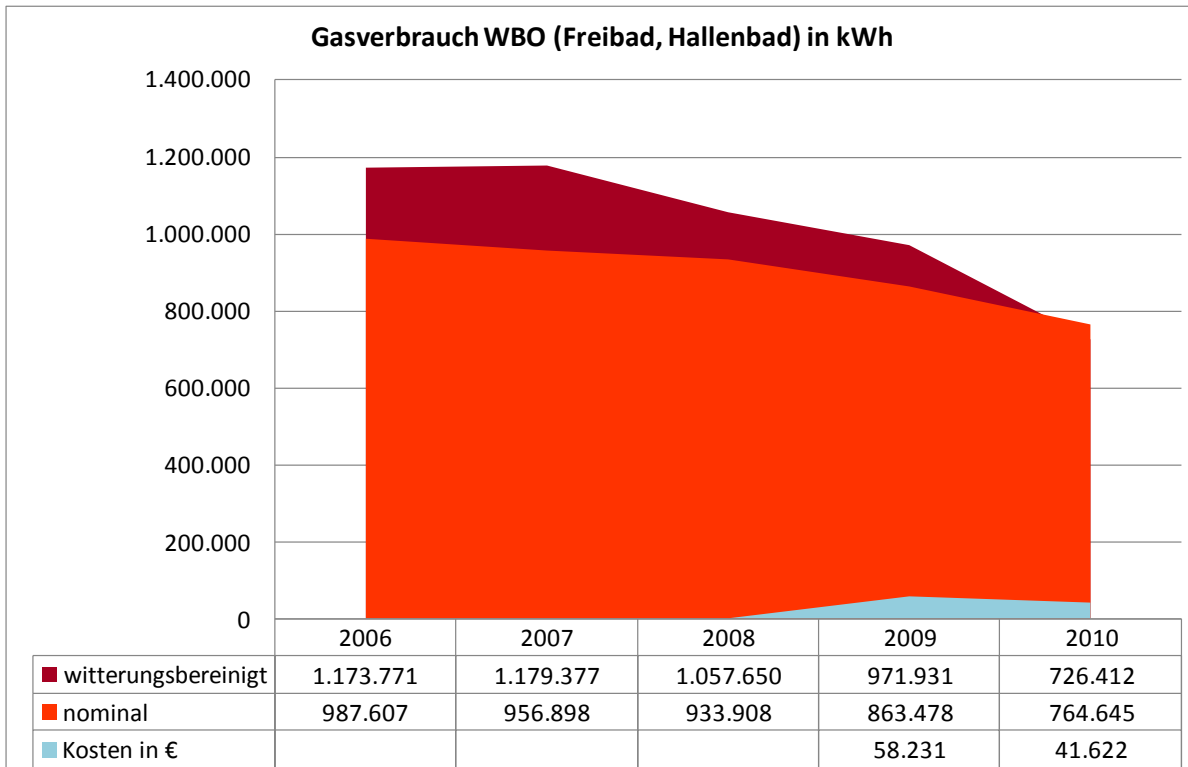
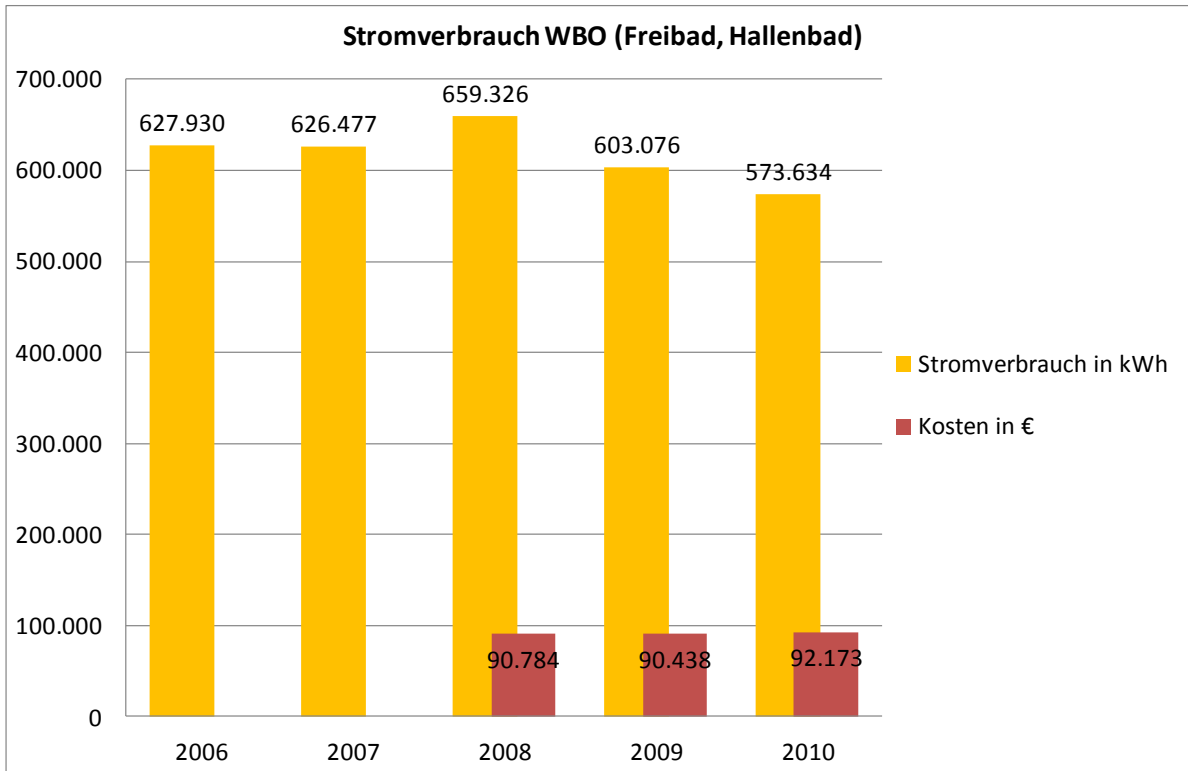


Im Sportheim Stromberg ist eine Ölheizung vorhanden, am Sportplatz Lette und am Sportplatz Sünninghausen sind keine Heizungsanlagen installiert.

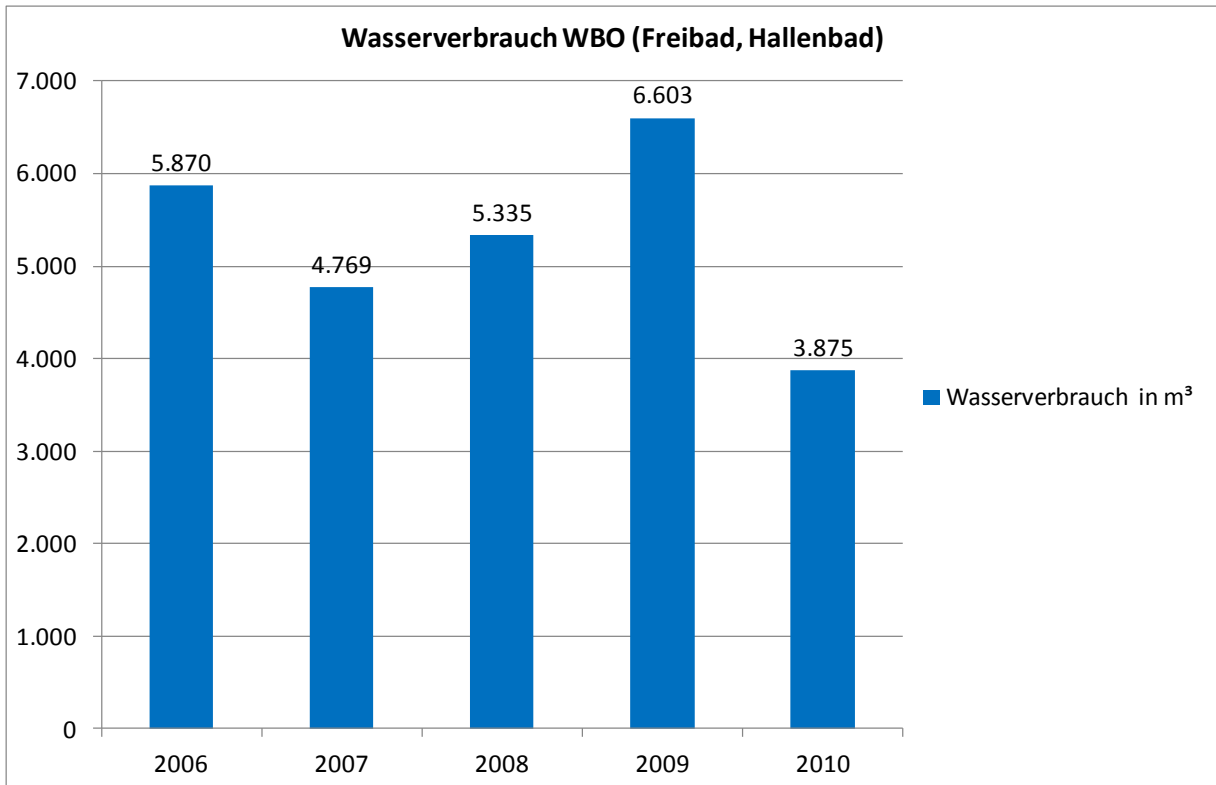
Im Jahr 2010 ist auch der Heizenergieverbrauch entgegen dem Trend (kalter Winter) auffällig gesunken. Dies liegt ebenfalls daran, dass aufgrund des langen Winters die Freiluftanlagen und somit auch die sanitären Anlagen dort weniger intensiv genutzt wurden.



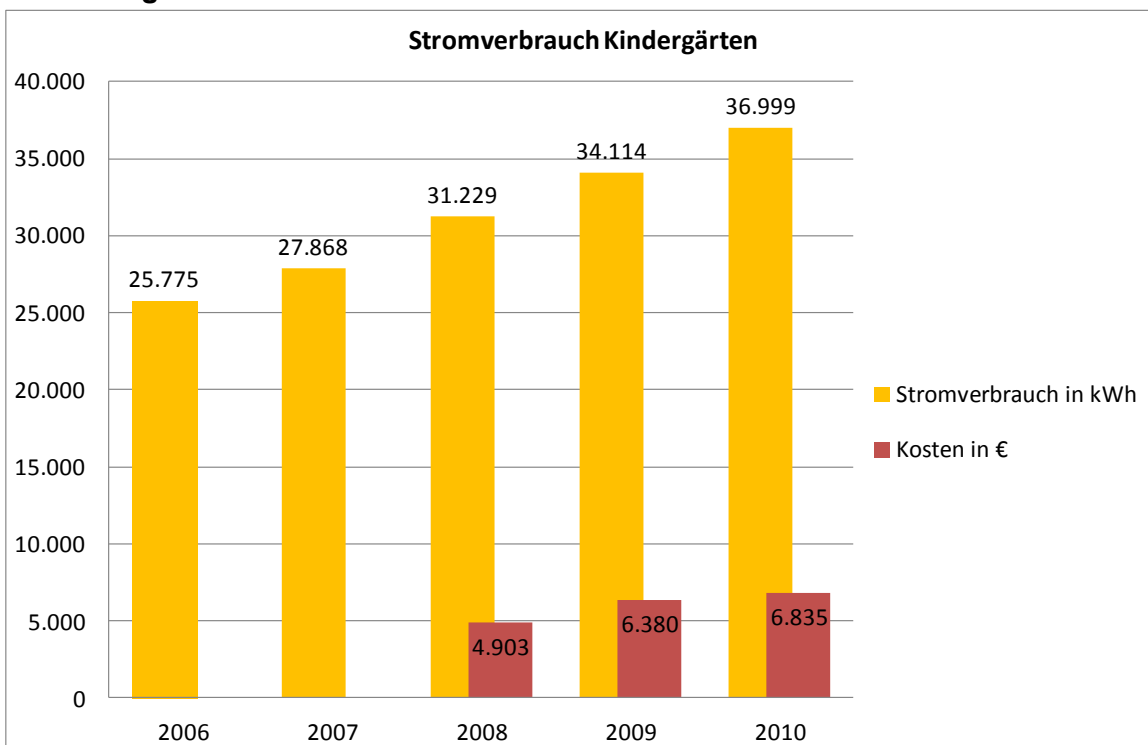
## 5.4 WBO



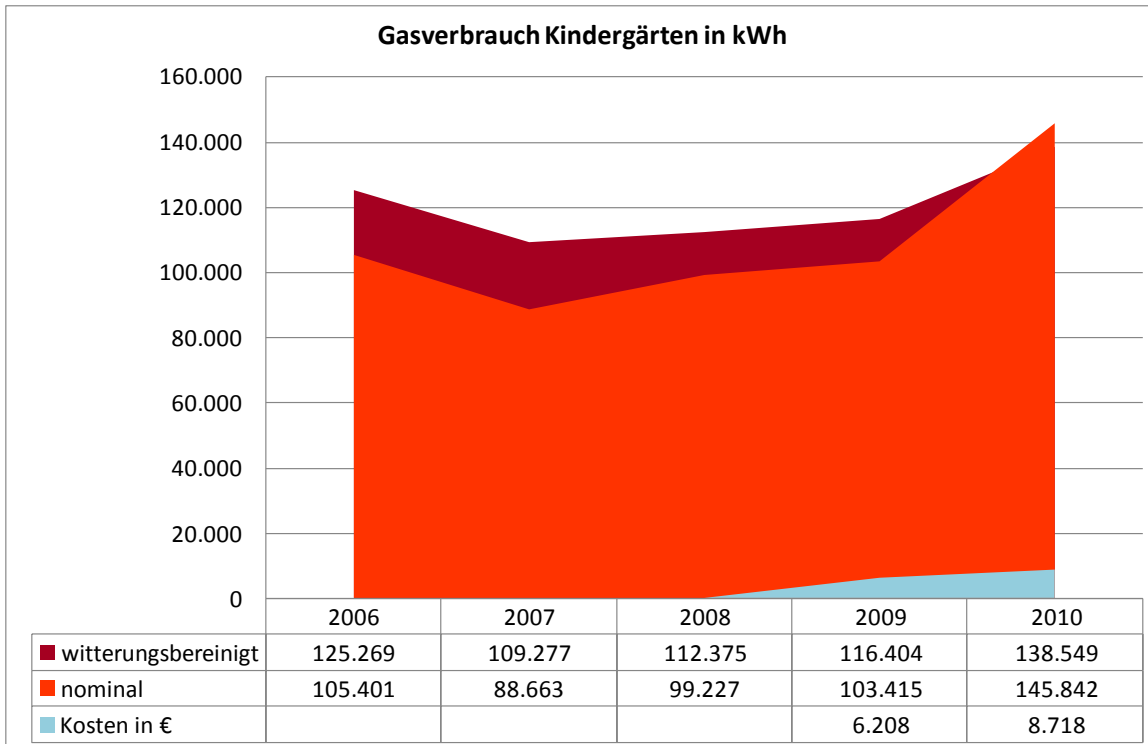
Aufgrund der energetischen Sanierung war das Hallenbad über einen längeren Zeitraum im Herbst 2010 geschlossen, was sich in den gesunkenen Verbräuchen des Jahres 2010 niederschlägt.



## 5.5 Kindergärten

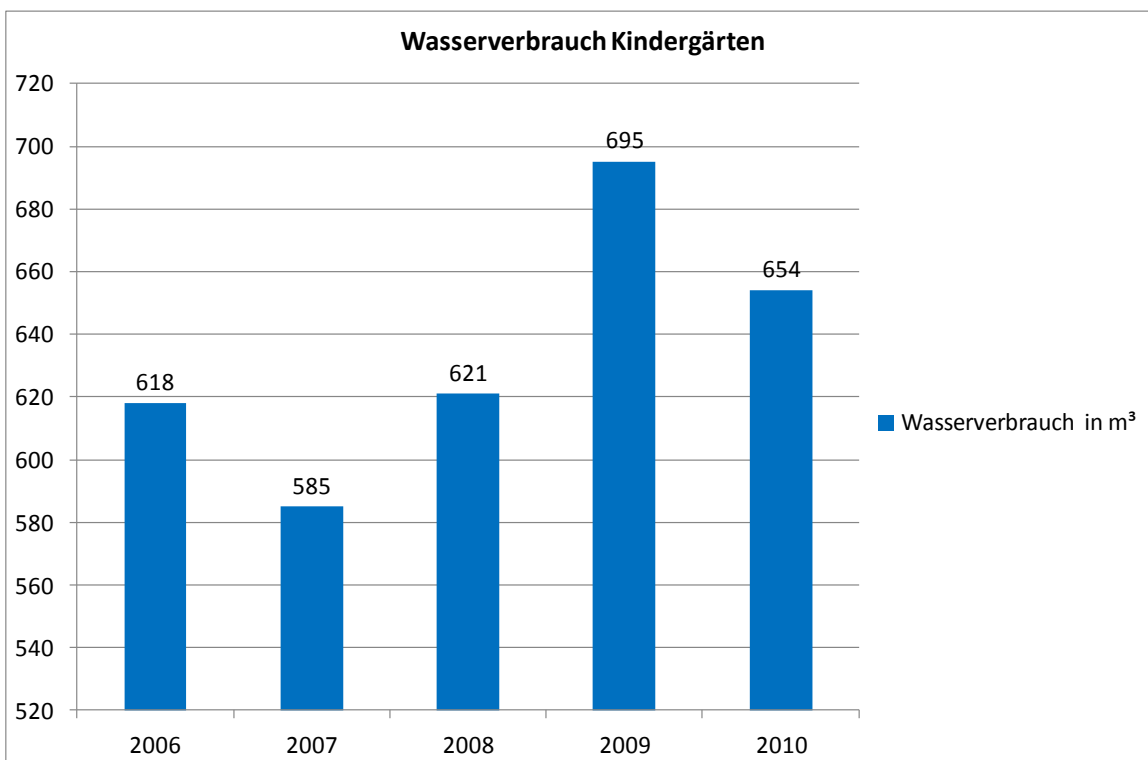






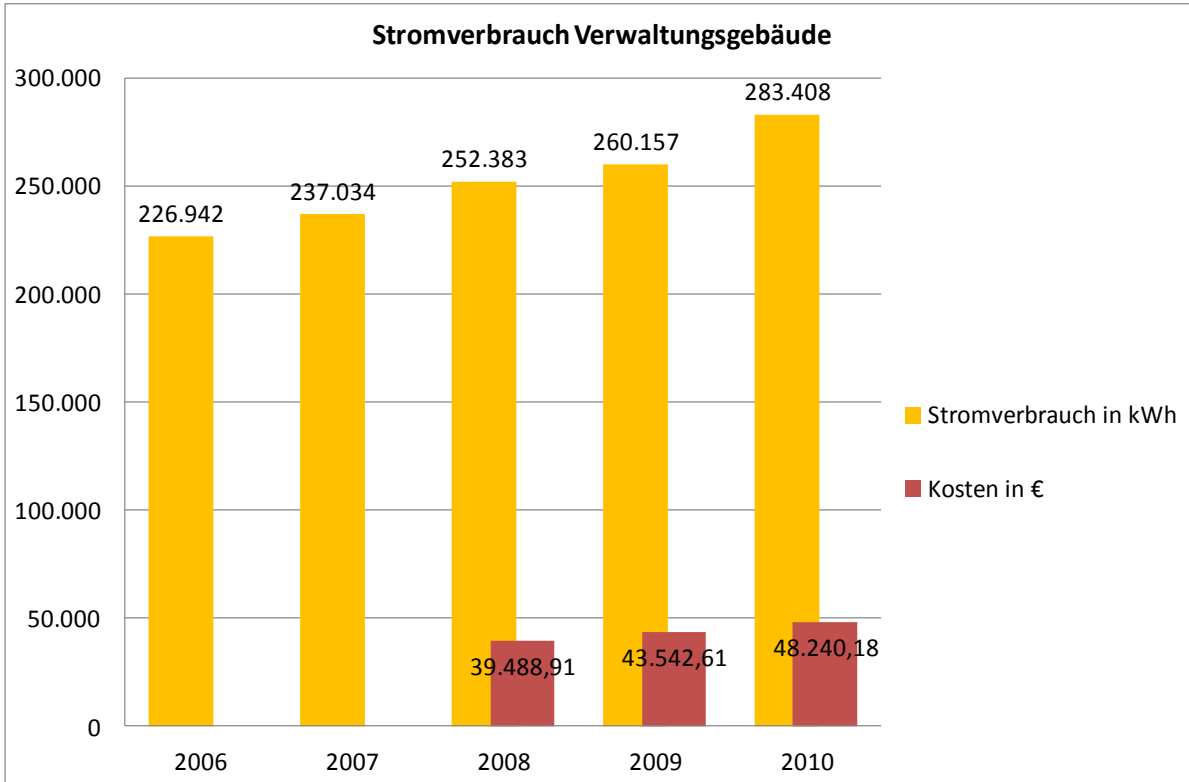
Ab 2007 erhöhter Energiebedarf zur Warmwasserbereitung aufgrund des Ausbaues der U3-Betreuung, siehe analoger Verlauf der Frischwasserverbrauchskurve.

Ab 2010 auch erhöhter Wärmededarf aufgrund vergrößerter Gebäudefläche in der Kita „Die Sprösslinge“ (vgl. Wärme-Energiekennwert im Einzelbericht des Objekts)

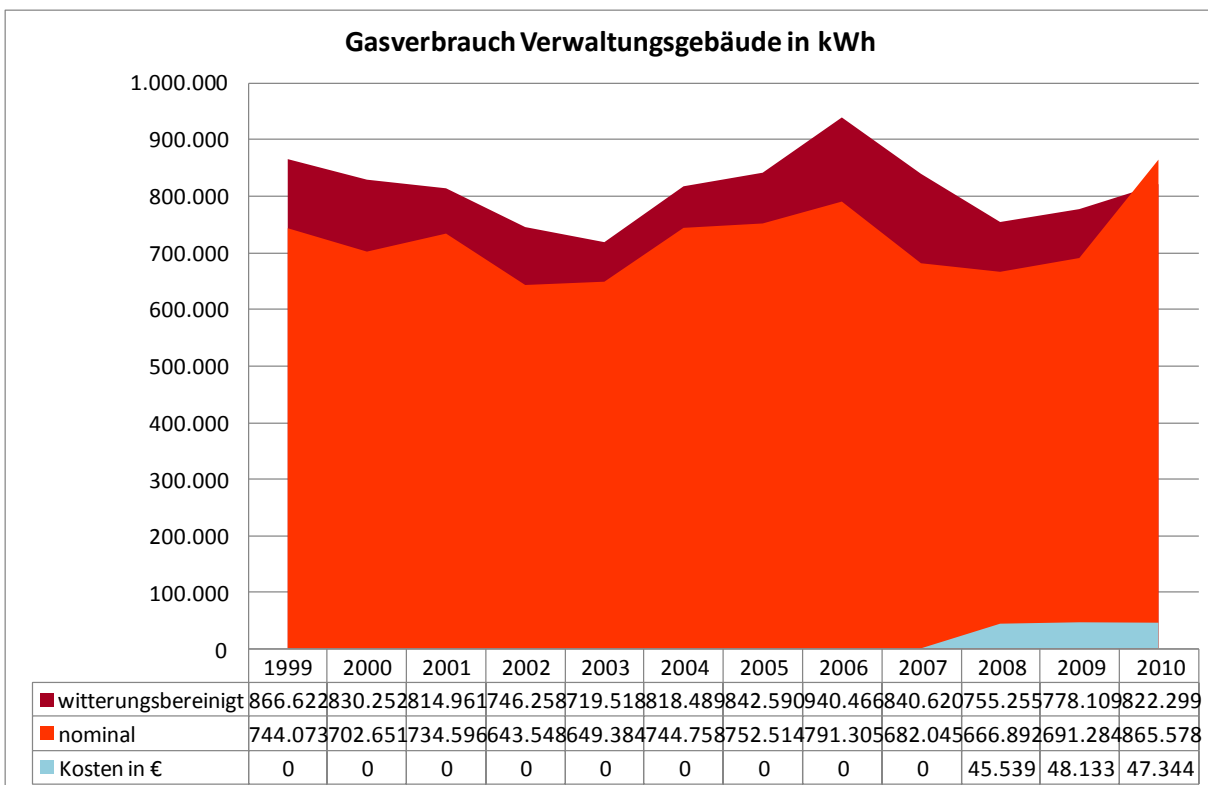


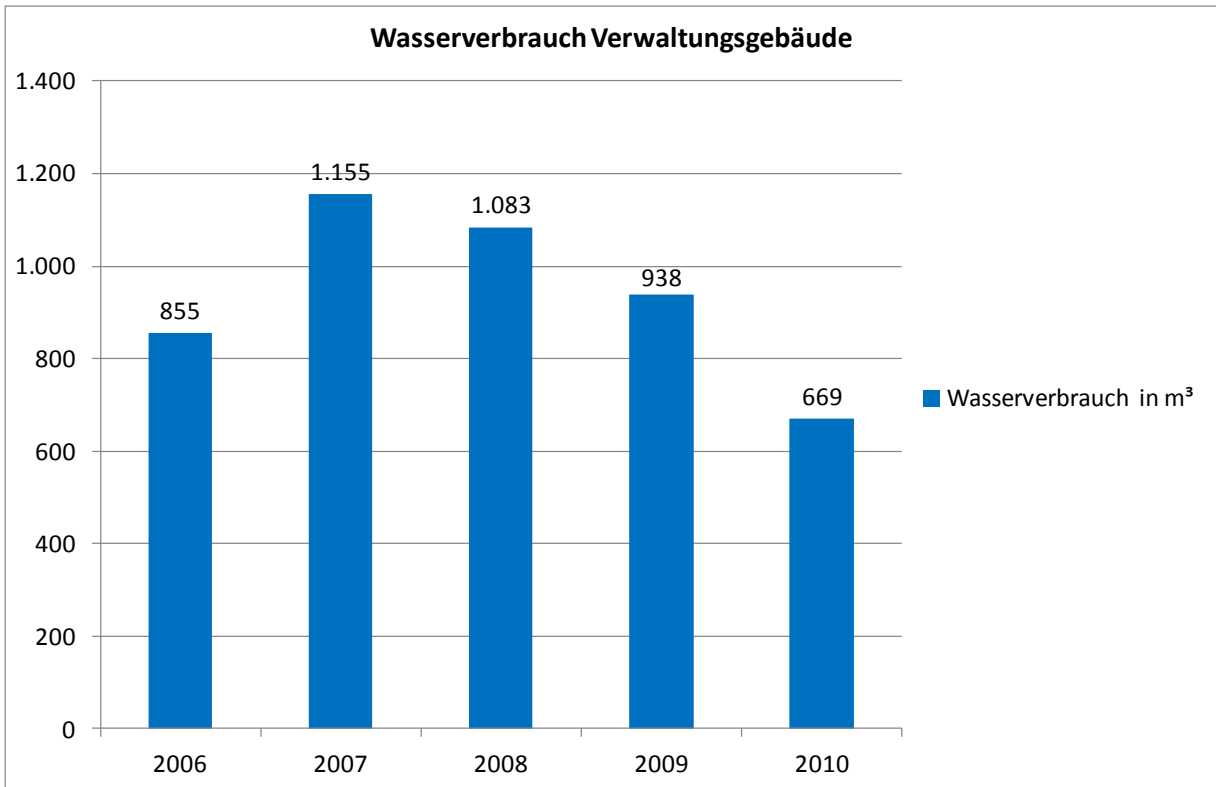
Steigender Wasserverbrauch durch den schrittweisen Ausbau der U3-Betreuung.

### 5.6 Verwaltungsgebäude



Der Verbrauchsanstieg ist auf den fortschreitenden Technisierungsgrad im Bereich der EDV zurückzuführen. Im Jahr 2008 wurde eine zentrale Datenhaltung im Rathaus für alle Außenstellen und Schulen eingeführt. Seitdem ist eine erhöhte Anzahl an Servern vorhanden und damit verbunden erhöhten sich die Kühllasten zur Kühlung des Rechnerraumes.

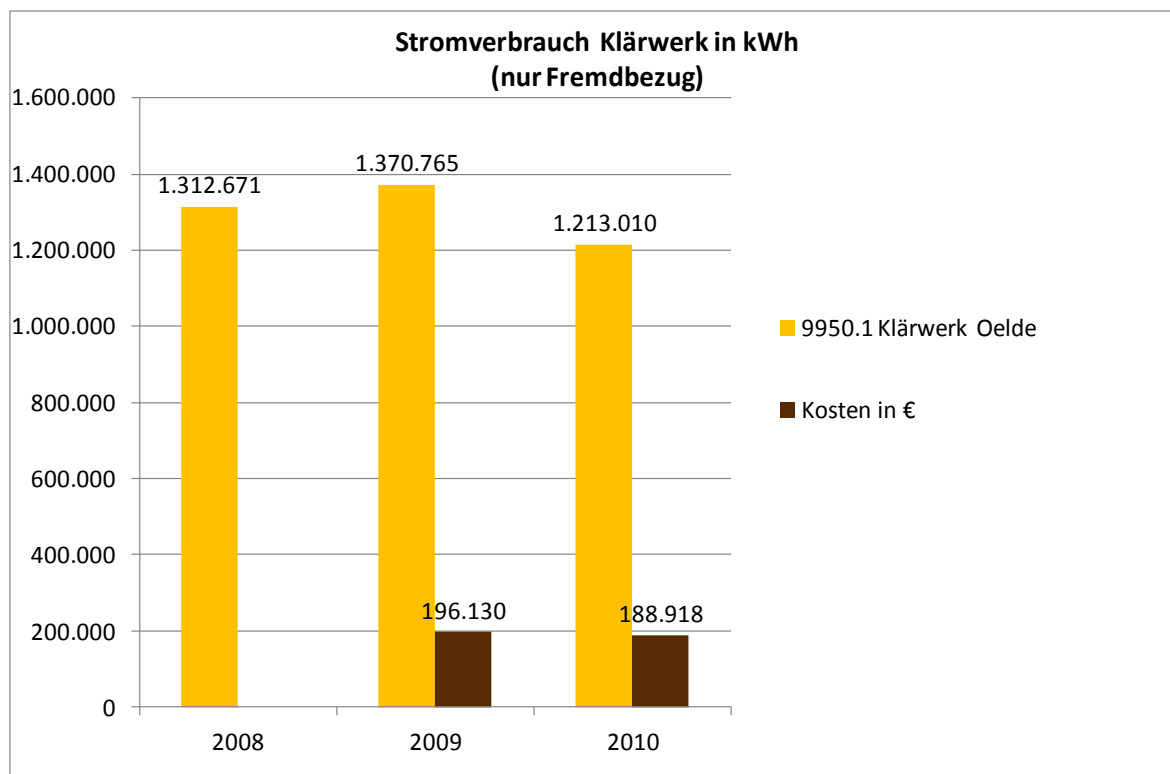




## 5.7 Abwasserbeseitigung

### Stromverbrauch der Pumpstationen in KW/h





Das am Klärwerk vorhandene BHKW (Blockheizkraftwerk) erzeugte folgende Strommengen:

2008	2009	2010	
365.700 Kw/h	298.962 Kw/h	406.696 Kw/h	

Diese Energiemenge ist jeweils zur Fremdbezugsmenge des Jahres zu addieren, um den Gesamtverbrauch des Klärwerkes zu erhalten.

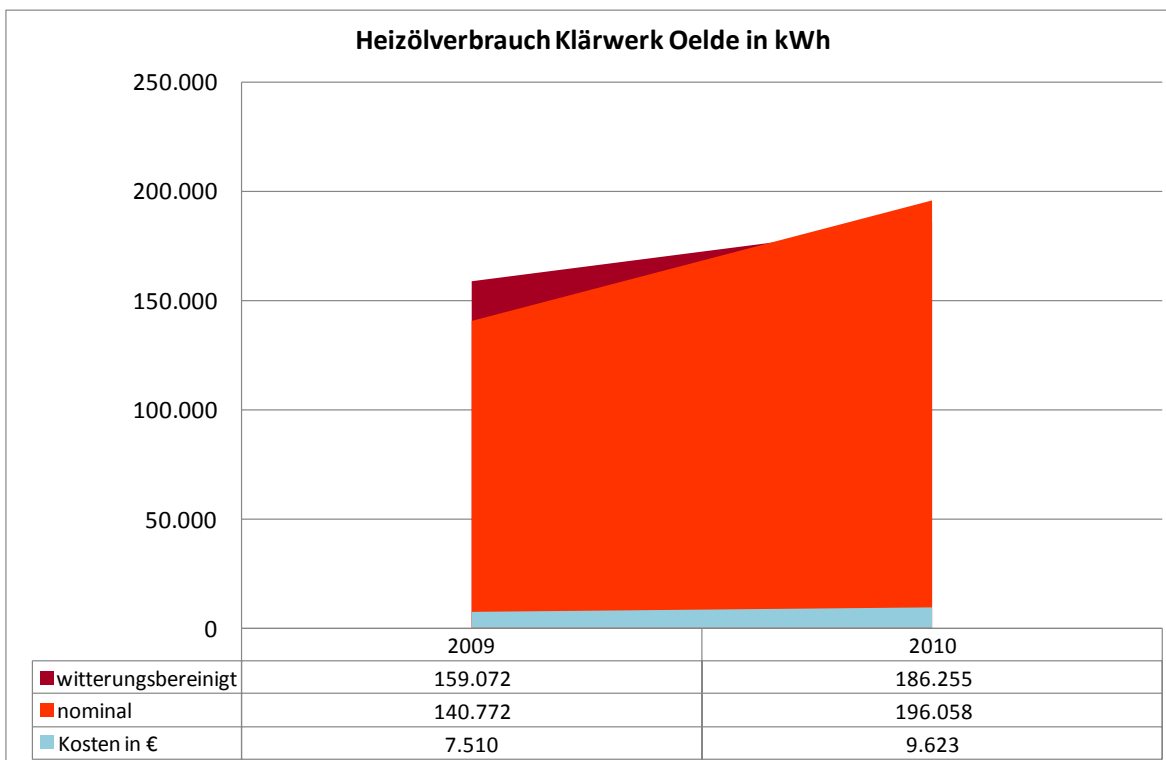
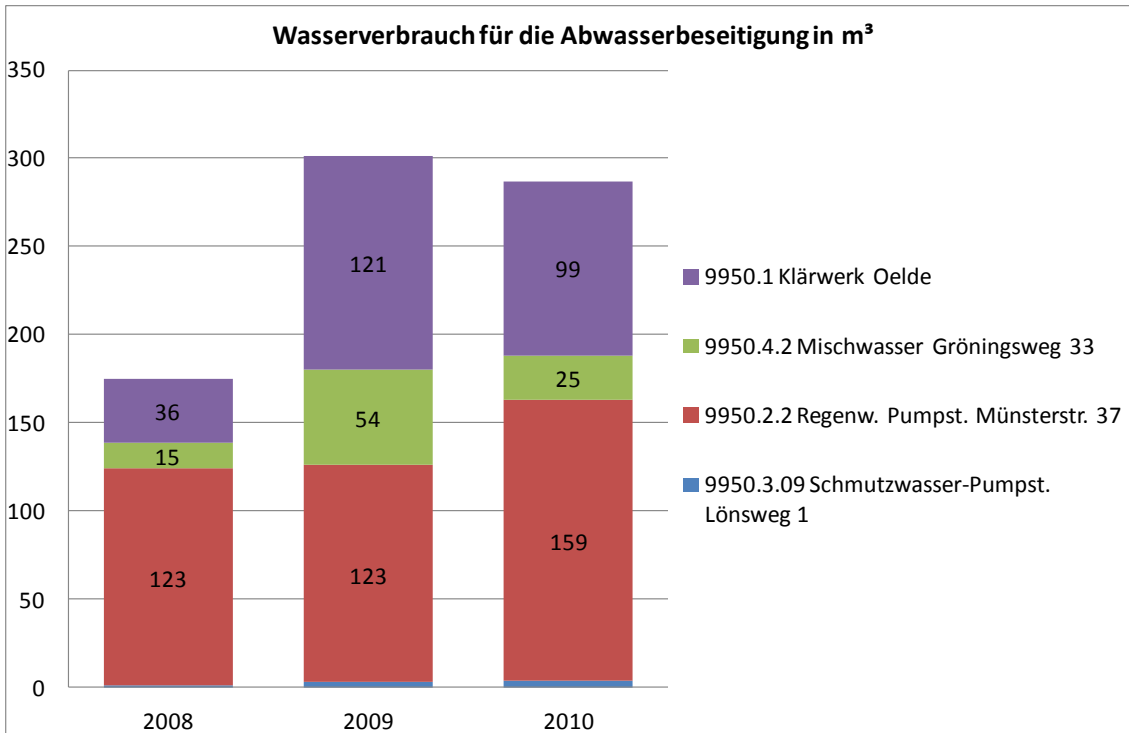
Der im Diagramm dargestellte rückläufige Strom-Fremdbezug am Klärwerk spiegelt somit nicht in gleichem Umfang die Verbrauchsreduktion wider, sondern wird im Jahr 2010 durch die erhöhte Eigenproduktion zum Großteil überdeckt.

**Gesamtverbrauch:**

**2009:** 1.669.727 Kw/h

**2010:** 1.619.706 Kw/h

Es verbleibt eine tatsächliche Strom-Verbrauchsreduktion am Klärwerk von 2009 nach 2010 im Umfang von ca. 50.000 Kw/h.



Das Heizöl wird primär zur Reinigung des anfallenden Biogases eingesetzt. Das gereinigte Biogas wird anschließend in dem vorhandenen BHKW zur Strom- und Wärmeerzeugung verwendet. Anschließend wird das Heizöl als Abfallprodukt ebenfalls zur Beheizung des Gebäudes verwendet.

Eine Umrüstung der Heizung in der Kläranlage auf Erdgas ist aufgrund des benötigten Heizöls bei der Gaswäsche hier nicht sinnvoll.

Mit der Inbetriebnahme des mit Klärgas betriebenen Blockheizkraftwerkes (BHKW) an der Kläranlage wurde ein bedeutender Beitrag zur Nutzung von erneuerbaren Energieträgern für die Strom- und Wärmeerzeugung geleistet. Durch die Verwertung der jährlich anfallenden 280.000 bis 300.000

Kubikmeter Klärgas werden in jedem Jahr ca. 175.000 Kubikmeter Erdgas eingespart. Allein hierdurch werden pro Jahr ca. 222 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger an die Umwelt abgestoßen.

Klärgas ist ein Biogas, das bei der Schlammfäulung in den Faultürmen von Kläranlagen entsteht. Es besteht im Wesentlichen aus Methan (ca. 50 bis 70 Prozent) und Kohlendioxid. Der hohe Methan-Gehalt macht es für eine energetische Verwertung interessant.

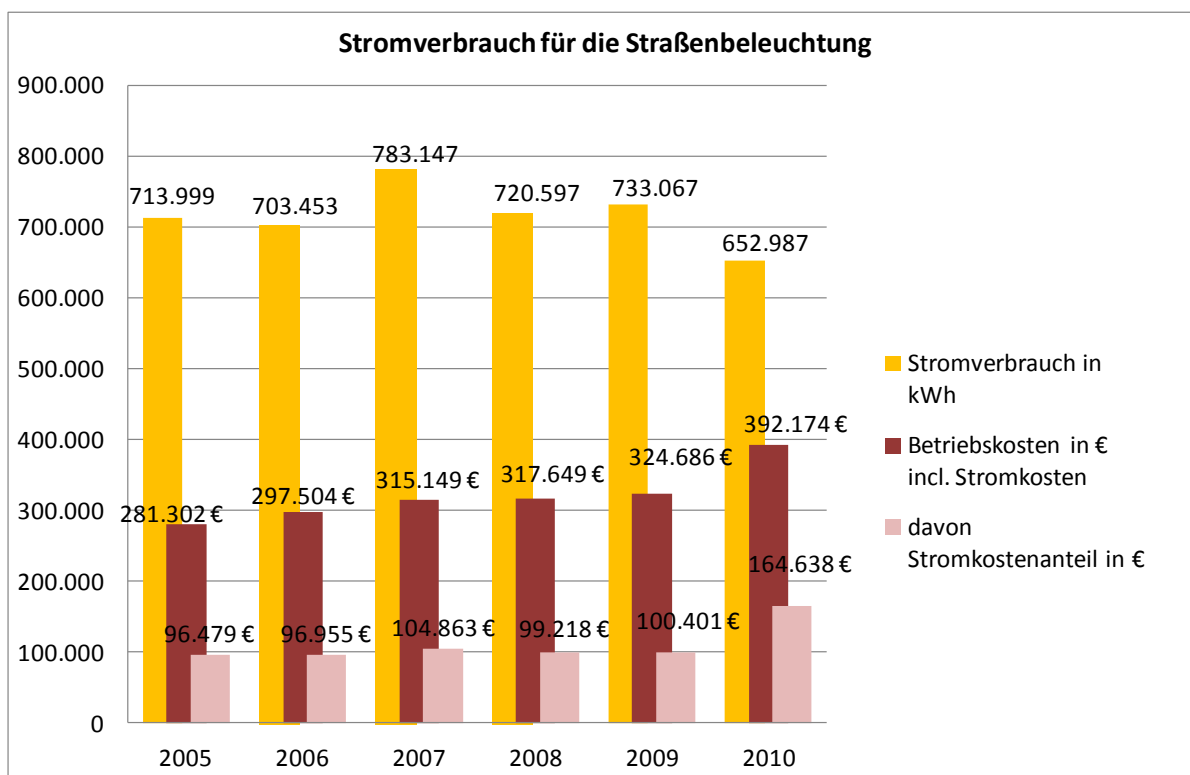
Um die Betriebssicherheit des BHKW's zu erhöhen, wurde die Leistung auf zwei Module aufgeteilt.

## 5.8 Straßenbeleuchtung

Mit der Straßenbeleuchtung wird ein wichtiger Beitrag für die Verkehrssicherheit auf den öffentlichen Straßen im Gemeindegebiet, zur Erhöhung der persönlichen Sicherheit der Bürger und zur Gestaltung der Straßen, Wege und Plätze, geleistet.

Einem energie- und kosteneffizienten Betrieb der Straßenbeleuchtungsanlage kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Steigende Energiekosten und die Ziele zum Klimaschutz zwingen Städte und Gemeinden auch dazu, beim Betrieb der Straßenbeleuchtung Sparmaßnahmen zu ergreifen.

Verbräuche und Betriebskosten im Zeitvergleich:



Die im Diagramm dargestellten Betriebskosten umfassen sowohl die Stromkosten, als auch die Betriebs- und Instandhaltungskosten.

Aufgrund der permanenten Nachtabsenkung wurde von 2009 nach 2010 eine 11% Stromeinsparung erzielt, da die Umstellung auf die Nachtabsenkung erst Mitte 2010 erfolgt ist, ist auf künftige Kalenderjahre bezogen eine Einsparung von 22% zu prognostizieren.

Auffällig ist, dass bei einer Verbrauchsreduzierung von über 80.000 Kw/h eine erhebliche Kostensteigerung von 64.000 Euro eingetreten ist.

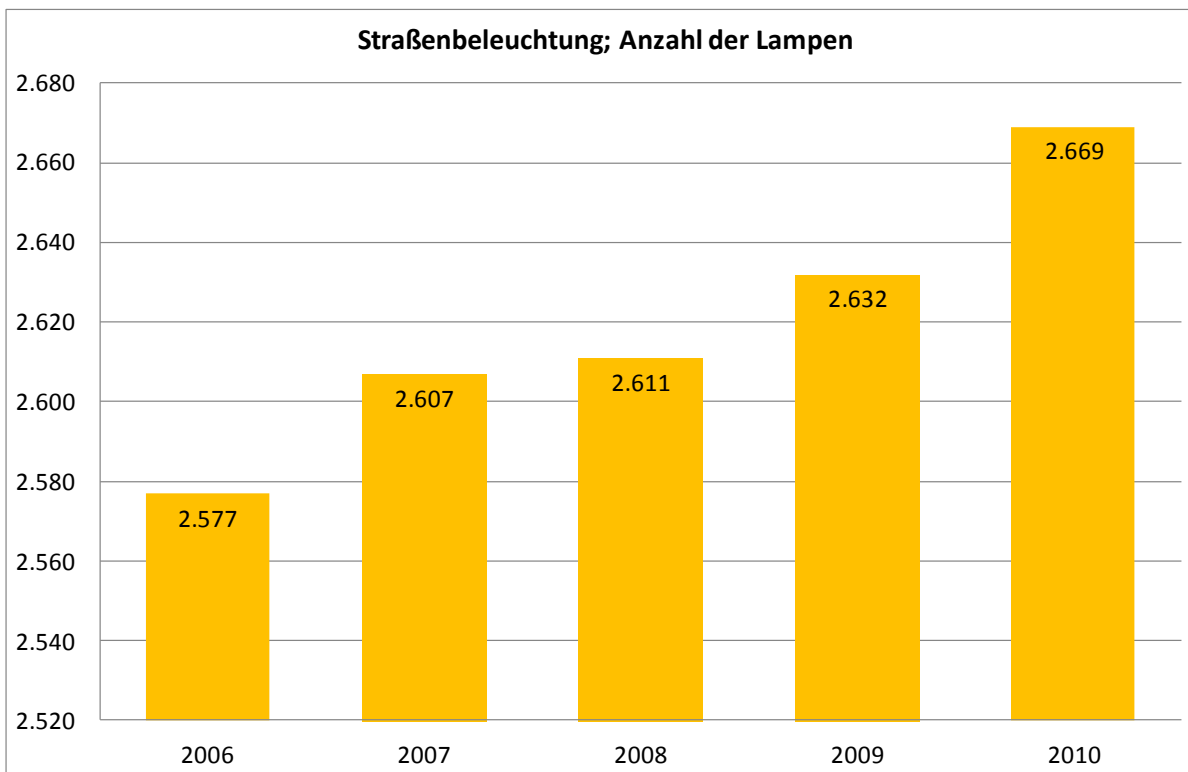
Der Umstand, dass trotz wesentlich geringerem Verbrauch deutlich höhere Kosten zu Buche schlagen, ist der besonderen Vertragskonstellation im Straßenbeleuchtungsvertrag und der dort vereinbarten Preisgleitklausel mit Bezug auf die Preisentwicklung der Kraftwerks-Steinkohle geschuldet. Verhandlungen mit der EVO über einen neuen Basispreis und eine neue Preisgleitklausel werden geführt.

In Oelde ist der Straßenbeleuchtungsvertrag an den Konzessionsvertrag gekoppelt.

Derzeit betreibt die EVO die Straßenbeleuchtungsanlage im Stadtgebiet der Stadt Oelde. Erst bei Auslaufen des Konzessionsvertrages werden die Leuchten der Stadt Oelde kostenlos zurückübertragen. Das unterirdische Netz verbleibt beim Konzessionär.

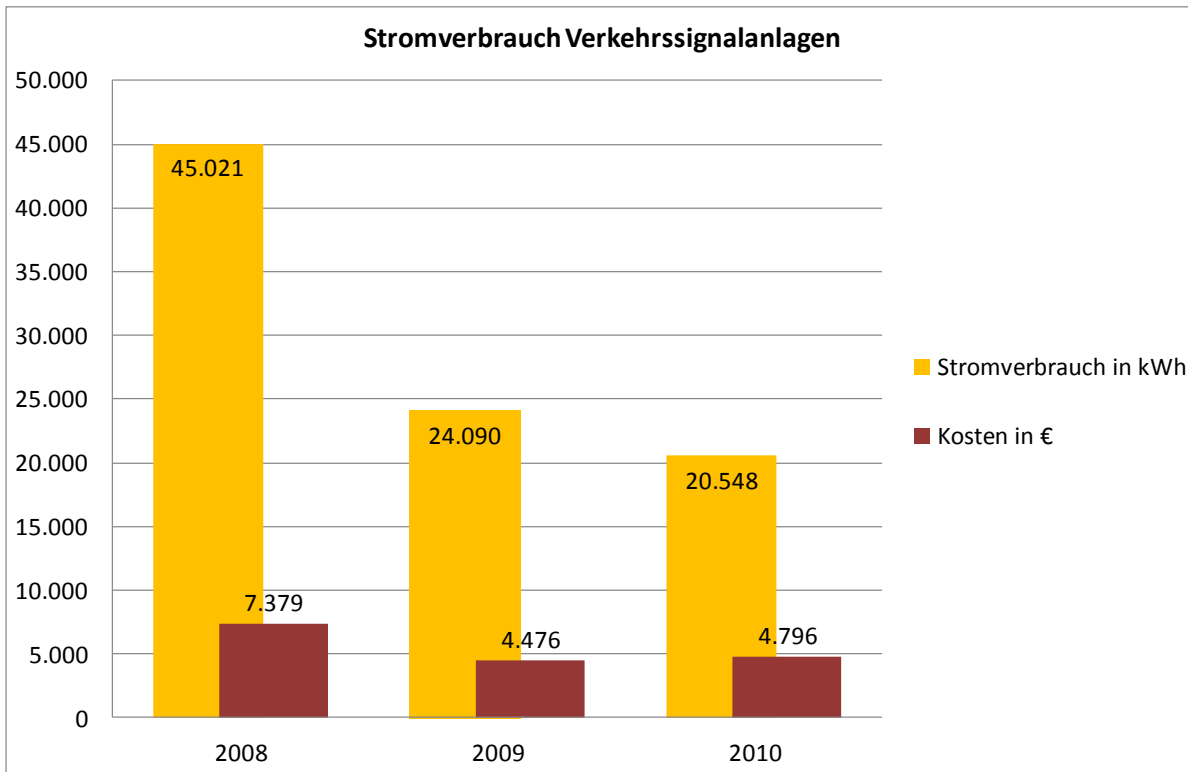
Dennoch lassen sich auch derzeit schon gemeinsam mit der EVO Kostensenkungspotentiale erarbeiten und nutzen. So wurden vor einiger Zeit bereits die Wartungsintervalle verlängert.

Eine flächendeckende Umrüstung auf die neue LED Technik erscheint derzeit noch nicht wirtschaftlich. Die weitere technische Entwicklung wird aber mit großem Interesse verfolgt. Ein Austausch einzelner Lampen mit hoher Leistungsaufnahme, z. B. an stark befahrenen Kreuzungen, könnte sich aufgrund der höheren Lampenpreise bei LED-Technik in naher Zukunft zunächst eher amortisieren, als komplette Straßenzüge mit vielen Lampenstandorten und geringer Leistungsaufnahme umzurüsten.



### 5.9 Verkehrssignalanlagen und sonstige Infrastruktur

Der Straßenbaulastträger hat die überwiegende Anzahl der Verkehrssignalanlagen im Laufe des Jahres 2009 auf LED-Technik umgerüstet. Die Auswirkungen sind anhand der sinkenden Stromverbräuche deutlich erkennbar:



Ab 2011 übernimmt der Straßenbaulastträger auch die Bewirtschaftungskosten der Ampelanlagen, so dass in künftigen Jahren nur einige Fußgängerampelanlagen an Gemeindestraßen und die Ampelanlage an der Bahnunterführung Grüner Weg im Zuständigkeitsbereich der Stadt Oelde verbleiben werden.

Ausgehend vom Aufgabenkatalog einer Kommune der Größenordnung von Oelde, lassen sich über eine Reduzierung und Optimierung der vorgehaltenen Flächen und Räume die Verbrauchswerte mit wesentlich geringerem Aufwand reduzieren, als über technische Sanierungsmaßnahmen. Die Stadt Oelde strebt danach, den Gesamt-Energiebedarf soweit wie möglich zu senken.

Die Stadt Oelde als Betreiber der Gebäude ist dazu verpflichtet, eine jährliche Untersuchung des Wassers aus der Hausinstallation auf Legionellen durchführen zu lassen. Der Prüfung unterliegen primär die Gebäude mit Duschanlagen und die Kaltwassersysteme in Küchen.

Es ist daher auch künftig verstärkt darauf zu achten, dass bei Sanierungs- und Neubaumaßnahmen nur dort Trinkwasserinstallationen geplant und errichtet werden, wo diese durch die Nutzer auch tatsächlich zwingend benötigt werden.

Nicht benötigte Anlagen sind zu entfernen bzw. in ihrer Anzahl auf das notwendige Maß zu reduzieren. Dies wird zwangsläufig zu einem Umdenken bei der Konzeption künftiger sanitärer Anlagen in Sporthallen führen und neue Nutzungskonzepte für Duschanlagen erfordern.

Herr Kobrink möchte wissen, wie hoch die optimale Ausnutzung des Blockheizkraftwerkes (BHKW's) im Klärwerk ist.

Herr Becker antwortet, dass mit der Inbetriebnahme des mit Klärgas betriebenen Blockheizkraftwerkes an der Kläranlage ein bedeutender Beitrag zur Nutzung von erneuerbaren Energieträgern für die Strom-



und Wärmeerzeugung geleistet wurde.

Zudem habe man, um die Betriebssicherheit zu erhöhen, die Leistung auf zwei BHKW Module aufgeteilt.

Der nominale Wärmebedarf der zusätzlich aus Heizöl gewonnen werden musste, betrug im Jahr 2010 zusätzliche 196.058 Kwh und versuchte Kosten in Höhe von 9.623,00 Euro.

Frau Lesting fragt, ob es möglich sei, eine Gasleitung vom Klärwerk zum Hallenbad zu legen, wenn die Stromerzeugung von zwei BHKW's ausgeht.

Herr Becker gibt zu bedenken, dass die derzeit erzeugte Strommenge sowie die produzierte Abwärme vor Ort am Klärwerk für den Klärprozess benötigt werden und ergänzend jeweils weitere externe Energie zugeführt werden muss.

Ein Überschuss, der z. B. dem Hallenbad zur Verfügung gestellt werden kann, ist daher am Klärwerk aus derzeitiger Sicht nicht vorhanden.

Herr Meyering möchte wissen, ob man feststellen kann, wie sich die Umstellung der Pallettheizung in der Karl-Wagenfeld-Schule auswirkt.

Herr Becker antwortet, dass man eine deutliche CO<sup>2</sup> Einsparung zu verzeichnen habe und verweist auf das im Energiebericht enthaltene Diagramm zum Energieträgermix an der Karl-Wagenfeld-Schule.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Umwelt, Energie und Mobilität nimmt Kenntnis.

#### **4. Untersuchung des Stadtgebietes zur Ableitung geeigneter Suchbereiche für die Windenergienutzung Vorlage: M 2011/610/2343**

Um den geänderten umwelt- und energiepolitischen Anforderungen Rechnung zu tragen, die auch in ihren Niederschlag in den Vorgaben seitens der Regionalplanung gefunden haben, wurde eine Untersuchung des Stadtgebietes zur Ableitung geeigneter Suchbereiche für die Windenergienutzung in Auftrag gegeben.

Herr Abel berichtet in der Sitzung über den Zwischenstand und das aufwendige Verfahren bei der Abwägung der einzelnen Belange und Umweltaspekte.

Er geht insbesondere auf einzuhaltende Abstandsflächen zu besiedelten Flächen, Waldflächen, Schutzzonen, bestehenden Windkraftanlagen usw. ein aus denen sich deutliche Zielkonflikte bei den Bemühungen um eine Ausweitung der geeigneten Flächen ergeben.

Anhand von Karten wird anschaulich gezeigt, wie sich die möglichen Standorte für neue Windkraftanlagen von Stufe zu Stufe verringern, je mehr schutzwürdige Belange in der Planung Berücksichtigung finden. Zur Zeit werden die Belange des Artenschutzes in die Planung eingearbeitet. Mit dem Ergebnis der Untersuchung ist im Februar zu rechnen.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Umwelt, Energie und Mobilität nimmt Kenntnis.

**5. Verschiedenes****5.1. Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Abel teilt zum Thema Dichtheitsprüfung mit, dass aktuell von der Landespolitik beschlossen wurde, die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die verpflichtende Dichtheitsprüfung und das Verfahren nochmals auf den Prüfstand stellen zu wollen.

Er führt aus, dass es sich jetzt auszahle, dass sich die Stadt Oelde zunächst bei der Umsetzung zurückgehalten habe und die Bürger nicht zu intensiv und zu früh mit diesem Thema konfrontiert und verunsichert habe, sondern mit Augenmaß an das Thema herangegangen sei.

Herr Westbrock lobt die Vorgehensweise der Stadt Oelde, da man das Thema Dichtheitsprüfung so zurückhaltend angegangen habe.

Das Aussetzen der Dichtheitsprüfung befürwortet er ausdrücklich. Seitens des Gesetzgebers müsse zunächst festgelegt werden, wie eine evtl. Kostenbeteiligung der Bürger erfolgen soll und in welchem Maße diese überhaupt zumutbar wäre. Zudem ist zu bedenken, dass einige der Prüfmethode durchaus geeignet sind, auch Schäden an bestehenden Abwasserleitungen hervorrufen zu können.

Herr Becker berichtet über die am 1. November 2011 neu in Kraft getretene Trinkwasserverordnung.

Die Trinkwasserleitungen unterliegen nach der Trinkwasserverordnung bestimmten Vorgaben. Es wird unter anderem geregelt, wie diese laut DIN isoliert sein müssen und wie die Wasserqualität im Rohrsystem beschaffen sein muss. Es sind Grenzwerte für bestimmte Keime, Bakterien sowie sonstige lösliche und unlösliche Stoffen einzuhalten. Daher sind Trinkwasseranlagen ab einer bestimmten Größenordnung der zentralen Warmwasserbereitung einmal im Jahr auf gesundheitsschädliche Erreger wie bspw. Legionellen zu testen.

Legionellen sind im Wasser lebende Bakterien. Erwärmtes Wasser zwischen 25 bis 50° bietet ihnen die optimale Bedingung für Vermehrung. Dies kann beispielsweise der Fall sein in Schwimmbädern, Schulduschen und anderen öffentlichen Duschen, Kühltürmen, Krankenhausinstallationssystemen, Wassertanks und in Kaltwasserleitungen mit Wärmeeinwirkung von außen oder mit langen Stillstandzeiten, wie zum Beispiel mäßig genutzte Feuerlöschleitungen mit Trinkwasseranbindung. Betroffen sind hier vor allem Anlagen zur Trinkwassererwärmung mit einem Inhalt  $\geq 400$  l oder einem Inhalt  $\geq 3$  l in der Rohrleitung zwischen dem Trinkwassererwärmer und der jeweiligen Wasserentnahmestelle. Eine Übertragung von Legionellen ist prinzipiell durch Kontakt mit Leitungswasser möglich, wenn die Legionellen in die tiefen Lungenabschnitte gelangen. Erst das Einatmen bakterienhaltigen Wassers als Aerosol (Aspiration bzw. Inhalation z.B. beim Duschen, bei Klimaanlage, durch Rasensprenger oder in Whirlpools) kann zur Erkrankung führen. Für Personen mit intaktem Immunsystem stellt das Trinken von legionellenhaltigem Wasser keine Gesundheitsgefahr dar. Das typische Einfamilienhaus ist von der Untersuchungspflicht nicht betroffen.

Größere städtische Anlagen wie in Schulen oder Turnhallen werden systematisch der Reihe nach desinfiziert und gemeldet. Aufgrund der Alters der Anlagen und der stark verzweigten und teilweise sehr langen Leitungslängen wird die Gefahr gesehen, dass es zunehmend schwerer werden wird, durch thermische Desinfektionen die erforderlichen Grenzwerte dauerhaft auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Für die nächsten Jahre ist daher eine schrittweise Optimierung und Überplanung aller Duschanlagen und Trinkwasseranlagen vorzusehen. Dabei ist das erforderliche Rohrleitungsnetz zu optimieren, sanitäre Anlage und Duschen auf ein Minimum zu reduzieren.

## **5.2. Anfragen an die Verwaltung**

Herr Hellwig erkundigt sich, ob es in Oelde die Möglichkeit gibt, Wasserkraft zu nutzen.

Herr Abel antwortet, dass kein nennenswertes Potential für eine wirtschaftliche Nutzung der Wasserkraft in Oelde gegeben ist, da man sich hier auf relativ ebenem Gebiet befindet und zu wenig Stauhöhe vorhanden sei.

Herr Mackel merkt an, dass der Oelder Bahnhof keine Visitenkarte für das übrige Stadtbild darstellt. Er bittet die Verwaltung, Kontakt zur Deutschen Bahn aufzunehmen, damit der Durchgangstunnel zu den Gleisen saniert wird. Man müsse Druck auf die Bahn ausüben.

Herr Becker teilt mit, dass der Tunnel ein Brückenbauwerk darstellt welches nicht im Eigentum der Stadt Oelde steht. Die Einflussmöglichkeiten der Stadt Oelde auf die Bahn AG sind hier sehr begrenzt.

### Nachrichtlich:

Es wurde Kontakt mit der DB Station und Service in Bielefeld aufgenommen. Es wird in Kürze einen Ortstermin im Oelde Bahnhof mit Vertretern der DB geben.

Marita Brommann  
Vorsitzende

Katrin Alshuth  
Schriftführerin